

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn  
in Pulsnik.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Copie  
pro Zeile (ober deren Raum)  
10 Pennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Invalidentank,  
Rudolph Mosse und G. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 82.

14. Oktober 1899.

### Bekanntmachung.

Nachdem der bisherige Kassen-Assistent Herr Richard Max Steger aus seinem bisherigen Amte ausgeschieden ist, ist der Expedient bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Schwarzenberg

Herr Hermann Ewald Richter

als Kassen-Assistent und Sparsassenkontroleur bei dem unterzeichneten Stadtrath angestellt und in Pflicht genommen worden.  
Pulsnik, am 10. Oktober 1899.

Der Stadtrath.

Schubert, Drgmstr.

## Dienstag, den 17. Oktober: Krammarkt in Königsbrück.

Viehmarkt am 16. Oktober a. c., fällt aus.

### Ein Ausblick auf die kommende Reichstagsession.

Am 14. November tritt der im vorigen Jahre neugewählte deutsche Reichstag wieder zusammen, um seine erste Session fortzusetzen, die am 22. Juni infolge der Unmöglichkeit, das Haus zur definitiven Erledigung der schwebenden gesetzgeberischen Arbeiten noch länger zusammenzuhalten, abgebrochen werden mußte. Zweifellos wird dieser herannahende zweite Abschnitt der schon am 4. Dezember 1898 eröffneten Reichstagsession vor Allem von der Frage des verstärkten staatlichen Schutzes für Arbeitswillige beherrscht werden, denn es gilt als sicher, daß die in erster Lesung gescheiterte sogenannte „Zuchtahsvorlage“ dem Reichsparlament alsbald zur weiteren Verhandlung wieder unterbreitet werden wird. Es könnte fast als ein Baustück der Reichsregierung erscheinen, wenn sie trotz der Thatsache, daß ihr Gesetzentwurf zum „Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“ in der erstmaligen Erörterung durch den Reichstag von den meisten Rednern mit auffälliger Entschiedenheit abgelehnt wurde, denselben keineswegs zurückziehen will. Indessen hat sich seit der Sommervertagung des Parlaments in dieser Frage sowohl beim Centrum wie bei den Nationalliberalen offenbar ein Stimmungswechsel vollzogen, wie die betreffenden Äußerungen aus tonangebenden Pressorganen beider Parteien hinlänglich beweisen. Freilich will man in beiden Parteilagern von dem ursprünglichen Regierungsentwurf nichts wissen und präsentirt Gegenentwürfe, aber dies wird eine schließliche Verständigung mit der Regierung über diese Materie schwerlich verhindern, auch auf Seiten der Parteien der Nechten wird man bei diesem Verständigungswerk gewiß mitwirken, und so darf dessen Zustandekommen wohl nicht mehr bezweifelt werden, wenngleich erst nach schweren parlamentarischen Kämpfen bei dem voraussichtlich hartnäckigen Widerstande der Linken.

Einen „Conflictsstoff“ scheint demnach die „Zuchtahsvorlage“ nicht mehr in sich zu bergen, wenn sie im November wieder erscheinen wird, das könnte höchstens dann werden, wenn man sich regierungsseitig zu keinerlei Zugeständnissen verstehen wollte, aber die Regierung wird in dieser Sache schon mit sich reden lassen. Sonst jedoch müßte in dem kommenden Abschnitte der Reichstagsaktivität ein erster Conflict von bedenklichen politischen Folgen sozusagen mit den Haaren herbeigezogen werden, namentlich sind diesmal die zu gewärtigenden Forderungen der Marine- und der Heeresverwaltung entschieden nicht danach angethan, heftige Differenzen zwischen Regierung und Reichstag hervorzurufen, denn diese Forderungen sind bekanntlich im Rahmen des geltenden Flotten- und Heeresgesetzes schon festgelegt. Im Uebrigen ist auch die geschäftliche Lage im Reichstage wahrlich nicht geeignet, den August heftiger parlamentarischer Kämpfe zu befördern. Sieht es doch aus der Sommervertagung einen ansehnlichen Rest wichtiger Berathungsstoffe aufzuarbeiten, wie die verschiedenen Postgesetze, die Novellen zu den Justizgesetzen und zum Strafgesetzbuch, sowie zur Gewerbeordnung, und das Fleischbeschaffungsgesetz, während zugleich schon jetzt ein erheblicher ganz neuer Berathungsstoff in sicherer Aussicht steht, so neben dem neuen Etat ein Elektrizitätsgesetz, das vom Centrum und den Conservativen gemeinsam ausgearbeitete Heimstättengesetz, ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Weingesezes, eine Vorlage über die Umgestaltung der Unfallversicherung und noch andere Sachen. Es erwartet demnach den Reichstag, wenn er sich nach seiner langen Sommerferienpause zur Fortsetzung seiner Thätigkeit ansieht, auch diesmal Arbeit in Hülle und Fülle,

unter ihr eine ganze Anzahl wirklich dringender Aufgaben, die alle ihrer baldigen Lösung harren, man sollte da meinen, daß bei solcher Sachlage den Reichsboten die Luft nach einem ernsteren Conflict mit der Regierung vergehen müßte!

Nun, regierungsseitig wird sicherlich alles nach Kräften vermieden werden, was eine parlamentarische Crisis wünschenswert mit einer Reichstagsauflösung im Hintergrunde heraufbeschwören könnte, und so wird man wohl erwarten dürfen, daß sich auch der Reichstag seinerseits bestrebt zeigen wird, nur größte Sachlichkeit in seinen kommenden ferneren Berathungen walten zu lassen. Ob die Vorgänge in Preußen, die mit der Canalfrage zusammenhängen, auf irgend eine Weise in die herannahenden neuen Verhandlungen des Reichsparlaments hineinspielen werden, muß noch dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann man aber nur dringend wünschen, daß ein Hineintragen des leidigen Canalstreites in Preußen in den Reichstag vermieden werde; zur Weiterführung dieser Auseinandersetzungen wird die nächste Session des preussischen Landtages noch reichlich Gelegenheit geben, es wäre darum mindestens herzlich überflüssig, wollten sich Regierung und Conservative nun auch im Reichstage in dieser Sache gegenseitig verärgern.

### Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Die mit Beginn dieser Woche eingetretenen Nachtfröste mahnen den Landwirth gar ernstlich an das Einbringen der letzten noch auf den Feldern anstehenden Erzeugnisse. Ueberall, wo noch in den langen Kartoffelfurchen die Knollengewächse der Ernte harren, regen sich deshalb fleißige Hände, um diese für jeden Haushalt unentbehrliche Frucht einzubringen. Das von den Vätern in frühesten Zeit geübte Verfahren, mittels der Hacke jeden einzelnen Stock auszugraben und so unter vielen Mühen bei langsamen Vorwärtsschreiten die Ernte zu vollziehen, wird nur noch hier und da bei kleinen Besitzern gepflegt, meistens fährt der Pflug durch die Furche und legt die Kartoffeln bloß, so daß diese nur noch gesammelt zu werden brauchen. Noch rationeller wirtschaftet man auf den größeren Gütern; da geht die Kartoffelernte-Maschine, gezogen von zwei und drei kräftigen Pferden, gleichzeitig über mehrere Furchen dahin und breitet den Segen aus. Das Auslesen der Kartoffeln wird vielfach von Kindern mit flinken Händen besorgt, die emsig hinter der Maschine her sind und in kurzer Zeit den Ertrag großer Flächen in Körben gesammelt haben. Im großen Ganzen ist die Ernte leidlich ausgefallen, was namentlich auf leichtem, sandigem Boden der Fall ist; aber bei schwerem, lehmigen Boden giebt die Qualität Anlaß zu Klagen.

Die Hauslisten zur Staatseinkommensteuer-Einschätzung wurden den Hausbesitzern oder Verwaltern zum Zwecke der Zeichnungen der Steuerpflichtigen nach dem Stande vom 12. Oktober, wie solches im Staatseinkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 vorgeschrieben ist, seitens der Steuerbehörde zugestellt. Es sei nun darauf hingewiesen, daß es im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen liegt, die Einträge in diese Liste genau und deutlich zu bewirken, da ungenaue und unleserlich geschriebene Vor- und Zunamen leicht Unzuträglichkeiten, als Doppelbesteuerungen u. s. w. zur Folge haben können, denn die Listen dienen als Unterlage bei der Aufstellung der Steuerkataster. Ferner ist es von großer Bedeutung, den Stand vollständig wahrheitsgetreu anzugeben, weil falsche Bezeichnungen in dieser Hinsicht, wie z. B. Privata anstatt Untervermieterin, Werkmeister für Vorarbeiter und

dergleichen geeignet sind, bei den Schätzungen irre zu leiten und leicht pekuniäre Nachteile, im günstigsten Falle aber Reklamationen u. s. w. zur Folge haben können.

Eine wichtige Entdeckung auf medizinischem Gebiete will ein englischer Arzt, Dr. Claf, gemacht haben. Er glaubt, wirklich den Erreger des Scharlachs gefunden zu haben. Er untersuchte den Belag aus dem Rachen, sowie das Blut und die sich abschuppenden Theile der Hautoberfläche von scharlachkranken Personen und fand darin eigenthümliche Bakterien, sog. „Diplokokken“, welche, auf Kaninchen und Meerfischweiden überimpft, diese an einer richtigen Scharlach-Nierenentzündung erkranken ließen. Aus den Nieren ließ sich der eingekimpfte Diplokokke wieder züchten. Für noch beweisender hält Dr. Claf die Thatsache, daß Ferkel, welche gleichfalls geimpft waren einen deutlichen Scharlachauschlag mit folgender Hautschuppung bekamen. Auch die Nieren-Entzündung, wie sie im Verlauf des Scharlachfiebers häufig auftritt, fand sich in diesen Fällen.

Dresden. Die feierliche Eröffnung der unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August stehenden Allgemeinen Deutschen Obst-Ausstellung erfolgt morgen Mittag 12 Uhr im Beisein Sr. Majestät des Königs und mehrerer Mitglieder des Königl. Hauses im städtischen Ausstellungspalast.

Dresden, 11. Oktober. Die am kommenden Sonntag den 15. d. M. stattfindenden Rennen beginnen bereits um 1 1/2 Uhr nachmittags und werden die von der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen gestellten Sonderzüge demnach bereits schon von 1,10 Uhr ab expedirt werden. — Die für diesen Sonntag ausgeschriebenen 7 Rennen versprechen höchst interessant zu werden, da jedes der Rennen wieder größere Felder unter Starters Flagge erwarten läßt; auch dürfte das herrliche Herbstwetter viel dazu beitragen, die sportliebenden Einwohner von Dresden und Umgegend zum vorletzten Male in diesem Jahre sich zum Rendezvous auf unserer idyllisch gelegenen, im herrlichen Herbstschmuck prangenden Rennbahn einzufinden. — Für warme Speisen und Getränke wird der Rennbahn-Traiteur, Hotelier Carl Herold, schon genügend Vorjorge treffen.

Wie schon wiederholt im Laufe der letztvergangenen Jahrzehnte, ist auch jetzt wieder die Stadt Dresden gedrängt worden, die Augustusbrücke umzubauen. In Folge dessen hat der Rath bekanntlich beschlossen, von einem kostspieligen Umbau der Augustusbrücke abzusehen, sondern vielmehr das althistorische Bauwerk abzurechnen und durch einen neuen modernen, in Sandstein auszuführenden Brückenbau zu ersetzen, sobald die Marienbrücke nach Aufhebung des Eisenbahnverkehrs über dieselbe in den städtischen Besitz übergegangen und verbreitert worden sein wird, was voraussichtlich schon im nächsten Jahre geschieht. Da nun zum Augustusbrücken-Neubau ein Theil fiskalischen Landes gebraucht wird und der Fiscus zum Bauplatz für das neue Ständehaus städtisches Areal benötigt, so ist in Kreisen der Stadtvertretung theilweise der Wunsch laut geworden, die beiden Angelegenheiten zu verquickeln und gleichzeitig zu erledigen. Demzufolge sind auch entsprechende Versuche gemacht worden, die aber das königliche Finanzministerium zurückgewiesen hat. Wie man darüber nun erfährt, ist die Frage der Landabtretung seitens des Fiscus an die Stadt zum Augustusbrücken-Neubau so weit geregelt, daß zwischen Herrn Oberbürgermeister Deutler und Herrn Finanzminister v. Watzdorf Einigkeit herrscht und die städtische Behörde mit der Ausarbeitung eines entsprechenden Projectes beauftragt worden onnte.

Die in dreizehn Wahlkreisen des Königreichs Sachsen am Dienstag vorgenommenen Abgeordnetenwahlen zur zweiten Kammer haben im Allgemeinen den Ergebnissen der Urwahlen entsprochen. Laut einer offiziellen Meldung aus Dresden sind am 10. Oktober 20 Conservative, 7 Nationalliberale, 1 schlechtweg als „liberaler“ bezeichneter Abgeordneter, den man aber wohl den Nationalliberalen beizurechnen darf; 1 Fortschrittler und 1 Mitglied des Bundes der Landwirthe gewählt worden, wovon letzterer somit jetzt zum ersten Male einen besonderen Vertreter in die sächsische Abgeordnetenkammer entsendet. Im Uebrigen sind hie und da nur Personalveränderungen eingetreten, z. B. wurde im Wahlkreise Annaberg-Buchholz u. s. w. der bisherige Abgeordnete Böhm durch den gleichfalls zur nationalliberalen Partei gehörigen Stadtrath Gräfe ersetzt. Nach den nunmehr abgeschlossenen Neuwahlen ist die politische Zusammensetzung der zweiten Kammer jetzt folgende: 50 Conservative, einschließlich des deutsch-sozialen Hospitanten Entke-Leipzig, 23 Nationalliberale, 4 Sozialdemokraten, 4 Fortschrittler, 1 Bund der Landwirthe.

**Dresden.** Die Hauptverhandlung gegen den früheren Schatzmeister des Albertvereins, Hopffe, findet, so viel bis jetzt bestimmt ist, am 24. Oktober vor der dritten Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors Frommhold statt.

Drei Knaben erstickten bei einem d. 11. d. M. Nachmittags in Dresden auf der Hechtstraße ausgebrochenem Brande. Die Mutter hatte die 1 1/2, 3 und 5 Jahre alten Kinder nur kurze Zeit allein gelassen, während dessen das Feuer auf unaufgeklärte Weise zum Ausbruch gekommen ist. Gebrannt haben eine Matratze, ein Koffer mit Wäsche und eine Anzahl Kleidungsstücke. Die alarmirte und sehr schnell eingetroffene Feuerwehr fand bei ihrem Eintreffen die Thüre der Wohnung bereits geöffnet und drang, da sie in Erfahrung brachte, daß drei Kinder in der verqualmten Wohnung seien, sofort zu deren Rettung vor. Leider waren die Kinder, die in der Küche aufgefunden wurden, bereits erstickt. Es blieben auch alle sofort angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos.

**Zittau, 9. Oktober.** In der Großporzellan-Dampfzegielei (Ernst Fotog), deren Erzeugnisse weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt sind, brach gestern Vormittag Feuer aus, dem das umfangreiche Gebäude der Sandformerei mit einem vor drei Jahren errichteten Neubau zum Opfer fiel. In dem ersteren befand sich auch die Ofenanlage für die Chamotte- und Trainröhren-Fabrikation mit für ca. 1200 Mark fertiger Waare. Die Kraft- und Dynamo-Maschinen für die elektrische Lichtanlage, die im Anbau untergebracht waren, wurden durch herabstürzende Gebäudetrümmer und Transmmissionen demolirt. Der umfangreiche Materialschaden ist theilweise durch Versicherung gedeckt. Wahrscheinlich ist der Brand auf ein Ausbrechen der Flamme aus der Ofenanlage zurückzuführen.

**Hermisdorf.** Ein schwerer Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Montag Abend. Der hiesige Einwohner Gottlieb Förster brachte gegen 11 Uhr ein Fuder Dünger aus Dresden und wollte dasselbe noch auf seinen Acker fahren. Dabei stürzte der Wagen um und begrub denselben unter sich. Man konnte den Verunglückten nur als Leiche aufheben.

**Coffebau.** Da in den letzten fünf bis sechs Jahren die Kirschkäule so gut wie keinen Nutzen abwarfen, so haben die Besitzer mit der Abholzung der Bäume begonnen, so daß man jetzt in der hiesigen Gegend vielfach umgeschlagene Kirschkäule vorfindet. Aus den Plantagen sollen Gärtnereien und Baustellen geschaffen werden, wovon sich die betreffenden Grundbesitzer besseren Gewinn versprechen als aus der Kirschkäule, denn das Geviertmeter Land kostet jetzt hier im Thale 4 bis 8 Mk. und auf dem Hochplateau werden etwa 3 Mk. gefordert.

Ein Meteor von seltener Schönheit ist am Montag Abend kurz nach 6 Uhr in Freiberg wie auch an anderen Orten am östlichen Himmel bemerkt worden. In scheinbar langsamen Lauf bewegte sich der Himmelskörper in ostnordöstlicher Richtung und erstarrte dabei in hellblauem Glanze, nach allen Seiten leuchtende Theilchen in Gestalt rasch verbleibender, phosphorescirender Nebel ausstrahlend. Etwa 40° über dem Horizont erlosch die Erscheinung, ohne vorher in Stücke zu zerfallen. In Wirklichkeit muß die Bewegungs-Geschwindigkeit des Meteors eine ungeheuer große gewesen sein, da sie, östlich gerichtet, die westöstliche Bewegung der Erde bei Weitem überholte.

Eine Anzahl weniger bemittelte Einwohner von Niederbobitz bei Freiberg haben, wie der „Freiberger Anzeiger“ vernimmt, in einer auswärtigen Lotterie einen bedeutenden Gewinn gemacht. Kurz nach Bekanntwerden des Gewinnes kamen einige Agenten zu den Beteiligten, zeigten diesen das bare Geld vor und wußten sie zu bestimmen, unter Verzicht von 5000 Mark der Gewinnsumme die anteiligen Beträge sofort in Empfang zu nehmen und das Gewinnlos auszuhändigen. Der Gewinn betrug 35 000 Mark.

**Chemnitz.** Ein recht bedauerlicher Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich am Sonnabend Nachmittag 1/3 Uhr auf der Schillerstraße vor dem Hause 48. Das 4 1/2 Jahre alte Töchterchen eines daselbst wohnhaften Ingenieurs wollte noch kurz vor einem vom Wilhelmplatz kommenden Straßenbahnwagen über die Straße laufen. Hierbei stolperte das Kind, fiel zu Boden und wurde vom Motorwagen, den der Führer nicht schnell genug zum Stehen bringen konnte, überfahren. Schwer verletzt wurde das unglückliche Kind, dem beide Beine zermalmt worden waren, unter den Rädern des Anhängewagens, der erst, um das Kind aus seiner Lage befreien zu können, zurückgestoßen werden mußte, hervorgezogen. Der Vater, welcher zufällig in dem betreffenden Wagen saß und Zeuge des so betäubenden Unfalles sein mußte, brachte sein Kind sofort in die Wohnung, woselbst es nach wenigen Minuten verstarb.

**Reichenbach i. V.** Ein Fall, der zur Vorsicht mahnt, um nicht mit dem Strafrichter in Berührung zu kommen, hat leztlich sich hier zugetragen. Eine Frau hat ein Kind mit einem Beinhornstück zu einem Fleischer ge-

sandt, um Einkäufe zu besorgen und da unter dem zurück-erhaltenen Gelde sich ein falsches Zweimarkstück befand, so versuchte die Mutter des Kindes, das Falsifikat in einem Materialwaarenladen an den Mann zu bringen. Dies gelang aber der Frau nicht, da der Verkäufer das Geldstück für falsch erkannte. Nunmehr machte die Frau erst den Versuch, das Geldstück bei dem Fleischer, von dem es angeblich stammte, wieder los zu werden. Dies glückte auch, indem der Mann das Geldstück auf seine Echtheit nicht besonders geprüft hatte. Mittlerweile bekam aber die Polizei Kenntniß von dem Vorgange und die Folge davon ist, daß die Staatsanwaltschaft sich der Sache angenommen hat und die betreffende Frau Bestrafung zu gewärtigen hat.

In Lau sigt plant man die Einführung des electrischen Lichtes.

In Langenschürsdorf bei Waldenburg erfolgte am Montag die Verhaftung des Schuhmachers Nabe und seiner Ehefrau, weil sie dringend verdächtig erscheinen, ihr im Frühjahr 1897 durch Feuer gänzlich zerstörtes Hausgrundstück vorzüglich in Brand gesteckt zu haben.

Ein Bäckerfelle in Stolberg hat das Glück, ein Achtel des Loses 3393 der Mecklenburgischen Landeslotterie zu besitzen, auf welches ein Tausend-Mark-Treffer und als letzter Gewinn die Prämie von 300 000 Mark gefallen ist.

Am Sonnabend Abend in der 10. Stunde ereignete sich in Falkenstein ein bedauerlicher Unfall. Der zwölf Jahre alte Knabe Henkel hatte auf einem dort aufgestellten Dampf-Karroussel Platz genommen und wollte, ehe dasselbe zum Stillstand kam, herunterspringen, blieb jedoch mit dem Beine hängen und stürzte mit dem Oberkörper die Stufen herunter, wobei ein Bein unterhalb des Knies gebrochen und vollständig zersplittert wurde. Das bedauernswürdige Kind wurde in bewußtlosem Zustande in das städtische Krankenhaus gebracht, wo das Bein bis zum Knie abgenommen werden mußte.

Der berichtete Rohheitsact des Waldbauers Bilderer aus Grünbach, der am 2. d. M. ein Pferd mit der Zunge an die Wagendeichsel gebunden hatte, wodurch dem Thiere die Zunge bis an das Zungenband herausgerissen worden war, hat allenthalben gerechte Entrüstung hervorgerufen. Als Milderungsgrund für den Mann sei heute hinzugefügt, daß derselbe die That insolge grenzenloser Dummheit ausgeführt hat. Er hat sich nämlich, wie sich jetzt herausstellt, auf die Verhütung eines Vorübergehenden hin, das Pferd, da es nicht mehr vorwärts gewollt hat, vorn an der Deichsel festzubinden, in seiner geistigen Beschränktheit nicht anders zu helfen gewußt, als die Zunge des Thieres an die Deichsel festzubinden. Das Pferd wurde am andern Tage dem Bezirks-thierarzt Pröger in Auerbach zugeführt, welcher erklärte, daß das Thier nicht getödtet zu werden braucht, nur muß es, seinem nunmehrigen Zustande entsprechend, nur weiches Futter erhalten.

Ein Dieb, der gegrüßt sein will! Mit welcher Frechheit oft Felddiebstähle ausgeführt werden, davon legt ein Vorkommniß, welches sich vorige Woche in Rorbitz bei Meißen ereignete, beredtes Zeugniß ab. Einem Tageswährend der Mittagspause trieb sich ein verdächtiger junger Mensch auf dasigen Fluren herum. Die Magd eines Wirthschaftsbesizers, die auf dem Wege nach dem Felde war, ging ohne Gruß an ihm vorbei, worüber er so aufgebracht wurde, daß er anfang zu schimpfen und verlangte, daß man ihm einen Gruß biete. Die resolute Magd aber, welche sich durch die Schimpfworte verletzt fühlte, nahm alsbald eine drohende Haltung an und machte dem Jüngling begreiflich, daß solche verdächtige Leute keinen Gruß werth seien. Unter Flüchen und Schimpfen suchte er schließlich das Weite. Doch nach Verlauf einer halben Stunde bemerkte man ihn wieder, wie er diesmal, mit einem Sack voll Kartoffeln beladen, nach dem Triebischthale zu verschwand. Leider war nicht gleich Jemand zur Hand, der den Dieb verfolgen und festnehmen konnte.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser nahm im Laufe des Dienstag u. A. zahlreiche militärische Meldungen entgegen. Am gleichen Tage stattete die Kaiserin mittags den holländischen Majestäten im Potsdamer Stadtschloße einen Besuch ab. Wie bestimmt verlautet, gedenkt der Kaiser am 18. Oktober in Hamburg einzutreffen, um daselbst dem Stapellauf des auf der Werft von Blohm und Voß erbauten neuen Kreuzers beizuwohnen, sowie den aus Samoa zurückgekehrten Kreuzer „Falke“ zu besichtigen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner Nummer vom 10. Oktober das Ausführungsgesetz zum Handels-gesetzbuch. Gleichzeitig bringt die „Gesetzsammlung“ das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch, das preussische Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit, sowie die Ausführungsgesetze zu den vom Reichstage beschlossenen Abänderungen der Civilprozeßordnung, zur Grundbuchordnung usw. zur Veröffentlichung.

Die preussische Canalvorlage wird nach einer als offiziös geltenden Berliner Meldung in der „Münch. Allg. Ztg.“ umgearbeitet und mit Ergänzungen versehen werden, welche die von der Regierung schon früher als Compensationen für die Provinzen im Osten der Monarchie in's Auge gefaßten Maßnahmen betreffen. Ob die dergestalt umgearbeitete Vorlage die conservative Partei endlich zum Einlenken in der Canalfrage bestimmen würde, muß noch dahingestellt bleiben, bis jetzt wenigstens stehen die tonangebenden conservativen Presseorgane noch immer auf dem Standpunkte, das Rhein-Elbe-Canal-Projekt sei auch mit Compensationen für seine Gegner unannehmbar.

Der sozialdemokratische Parteitag in Hannover hat im Laufe seiner beiden ersten Verhandlungstage vom Montag und Dienstag noch nicht die vielfach erwarteten heftigen Zusammenstöße zwischen den redbenden „Genossen“ gebracht. Doch ließ sich Bebel am Dienstag in mehrstündiger Rede gegen die bekannten Reden Dr. Bernstein's in scharfer Weise vernehmen.

**Potsdam.** Die Königin Wilhelmine der Niederlande und die Königin Mutter Emma verabschiedeten sich

am Mittwoch Vormittag im Stadtschloß auf das herzlichste von der Kaiserin und fuhren, von dem Kaiser begleitet, 9 1/2 Uhr im vierspännigen Wagen à la Doumont zum Bahnhof. Der Kaiser geleitete die Königinnen, nachdem diese von den erbpriestlich Wied'schen Herrschaften Abschied genommen hatten, zum Wagen und verabschiedete sich durch Handkuß, worauf die Abreise der beiden Königinnen erfolgte. Der niederländische Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft sowie zahlreiche Mitglieder des Holländer-Vereins „Nederland Dranie“ hatten sich gleichfalls zur Verabschiedung eingefunden, letztere überreichten prächtige Blumengaben.

Ein recht unangenehmes nächtliches Erlebnis hatten am Dienstag auf der Heimfahrt nach dem Stadtschloße zu Potsdam die Königin Wilhelmine und die Königin Mutter von Holland. Die Königinnen kamen in einem Zweispänner gegen Mitternacht von dem Feste im Neuen Palais den Hauptweg im Park von Sanssouci entlang gefahren. Der Wagen bog bei dem sogenannten Müsenrondel nach rechts ab, um die über den Palaisgraben führende Brücke zu erreichen. Jenseits der Brücke dehnt sich eine Wiese bis zur Hofgarten-Intendantur aus. Das Terrain ist sehr sumpfig; früher befanden sich hier zum Palaisgraben führende Wasserläufe, die zur Zeit Kaiser Friedrichs zugeschüttet wurden. Wahrscheinlich in Folge des herrschenden Nebels verlor nun der königliche Kutscher Märtens, der das Gespann führte und für den die Sache keinesfalls angenehme Folgen haben dürfte, den Weg. Blötzlich gerieth der Wagen in den Sumpf und zwar dergestalt, daß die Pferde bis zur Brust im Morast standen und der Wagen ebenfalls tief einsank. Schutzleute in Zivil und Uniform, die in der Nähe waren, eilten sofort herbei und requirirten einen nachfolgenden Wirthswagen, in dem sich ein General befand, für die Weiterfahrt der beiden Königinnen. Der Kaiser verlangte sofort die genaueste Berichterstattung über den Unfall.

Prinz Heinrich von Preußen kehrt im nächsten Frühjahr aus Ostasien auf dem Wege über Amerika zurück.

Einen Königin Augusta-Marsch hat Prinz Joachim Albrecht von Preußen, zweiter Sohn des Prinz-Regenten von Braunschweig, componirt und dem Königin Augusta-Regiment in Berlin gewidmet. Der Prinz führt die erste Compagnie dieses Regiments.

**Oesterreich-Ungarn.** Das kaiserliche Patent, welches den österreichischen Reichsrath auf den 18. Oktober einberuft, ist jetzt vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Fuchs, bekannt gegeben worden. Allgemein nimmt man in Wiener politischen Kreisen an, daß noch unmittelbar vor dem Zutritt des Reichsrathes die Zurücknahme der Sprachverordnungen erfolgen werde. Da aus diesem Anlaß erste Unruhen seitens der Czechen in Böhmen nicht ausgeschlossen sind, so werden für diesen möglichen Fall schon jetzt militärische Vorbereitungen getroffen, u. A. wurde für die Prager Garnison Marschbereitschaft angeordnet. Die jüngsten deutsch-feindlichen Ausbreitungen in Pilsen werden in einer offiziellen Wiener Meldung als harmlose Vorgänge, als ein belangloser Straßenspektakel czechischer Fortbildungsschüler bezeichnet.

Die Wiedervermählung der Kronprinzessin-Wittve von Oesterreich wird von Pest aus angekündigt. Der Auserwählte soll Graf Lonyay sein, der 15 Jahre weniger zählt als Erzherzogin Stephanie. Kaiser Franz Joseph soll bereits seine Einwilligung gegeben haben. Ein Theil der Presse demotirt diese Nachricht, ein anderer hält sie aufrecht. Graf Lonyay ist am 24. August 1863 als Sohn des Grafen Edmund Lonyay geboren; seit dem 26. Juni 1896 ist er bereits erbliches Mitglied des ungarischen Magnatentages. In der diplomatischen Carrière, der er sich zugewandt, bekleidete er zuletzt den Rang eines Legationsrathes bei der österreichisch-ungarischen Botschaft am italienischen Hofe, ist aber seit Jahresfrist in Disponibilität. Graf Clemer Lonyay ist Kammerer und Ritter des italienischen und rumänischen Kronenordens.

**Frankreich.** Die Anzeichen von Disciplinlosigkeit in der französischen Armee mehren sich auffällig. Besonders bedenklich ist die in Montelimar, dem Geburtsort des Präsidenten Loubet, veranstaltete feindselige Kundgebung jüngerer Offiziere gegen das Staatsoberhaupt. Die Familie Loubets weilte noch in Montelimar, während der Präsident selbst schon wieder nach Paris zurückgekehrt war. Vor der Loubet'schen Wohnung sammelten sich nun die jüngeren Offiziere des in Montelimar garnisonirenden 22. Infanterie-Regiments an und stießen den Ruf: „Nieder mit Loubet!“ aus, worauf die Unbesonnenen sogar versuchten, die umstehenden Civilpersonen zu einer gleichen Handlung aufzureizen. Bereits ist eine strenge Untersuchung über diesen Vorfall eingeleitet, der zweifellos zu einer harten Bestrafung der schuldigen Offiziere führen wird, auch wenn dieselben nur in der Weinlaune gehandelt haben sollten, wie es fast den Anschein besitzt. Aber bezeichnend für die Zustände im französischen Offiziercorps bleibt der Zwischenfall von Montelimar offenbar! Eine erste Folge desselben ist die Verfügung des Kriegsministers Gallifet, welche die sofortige Schließung aller militärischen Cercles, in denen auch nur die geringste politische Kundgebung veranstaltet werden sollte, androht. Der Schiedspruch des Ministerpräsidenten Waldeck-Roussau zu Gunsten der streikenden Arbeiter in Le Cruzot findet in Frankreich fast allgemeine Zustimmung.

**England-Transvaal.** Das letzte diplomatische Wort in der südafrikanischen Crisis scheint endlich gesprochen worden zu sein. Transvaal hat eine Art Ultimatum an England gerichtet, in welchem die Zurückziehung der seit 1. Juni 1899 in Südafrika gelandeten Truppen und ebenso die sofortige Zurückziehung der an den Grenzen Transvaals stehenden englischen Streitkräfte, die Eüstirung der weiteren Truppentransporte von England nach Südafrika und die Einsetzung eines Schiedsgerichts zur Erledigung der zwischen England und Transvaal schwebenden Streitigkeiten verlangt wird; als äußerste Frist für eine Antwort Englands legt das Ultimatum den 11. Oktober nachmittags 5 Uhr. In England hat dieses selbstbewußte Auftreten Transvaals große Entrüstung hervorgerufen, wie aus Drohschriften besonders der „Times“ und weiter aus einer gegen Transvaal gerichteten Drohschreiben des Cabinetsmitgliedes Lords James of

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

# Gasthof Böhmischo-Vollung.

Sonntag, den 15. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Ad. Barthel.

# Gasth. „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, den 15. Oktober

starkbesetzte Ballmusik!

Es ladet ergebenst ein

A. Grubl.

# Außerordentliche General-Versammlung

der

Braugenossenschaft zu Pulsnitz

Dienstag, den 24. Oktober a. c., abends 5 Uhr

in Hotel „Grauer Wolf“.

Unentschuldigtes Fehlen wird nach § 12 des Statuts bestraft.

— Tagesordnung. —

1. Beschlussfassung über verschiedene Eingänge.
2. Anstellung eines Braumeisters.
3. Mittheilungen.

Pulsnitz, am 14. Oktober 1899.

Reinhold Gude, Vorst.

# Consum-Berein

für Pulsnitz und Umgegend zu Pulsnitz

e. G. m. b. H.

Sonntag, den 22. Oktober 1899, nachmittags 3 Uhr:

# Haupt-Versammlung

in Gasthof zum Bergkeller in Großröhrsdorf.

Tagesordnung.

1. Vorlegung und Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
2. Bericht über Hausverkauf.
3. Verträge und Instruktionen.
4. Antrag wegen Beitritt zum Verband.
5. Verschiedenes.

Rechnungsabschluss hängt im Verkaufsfokal aus.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrath.

8000 bis 10 000 Mark

# Hypothek

werden auf ein Grundstück an hiesigem Platze für 1. Januar 1900 gesucht

durch

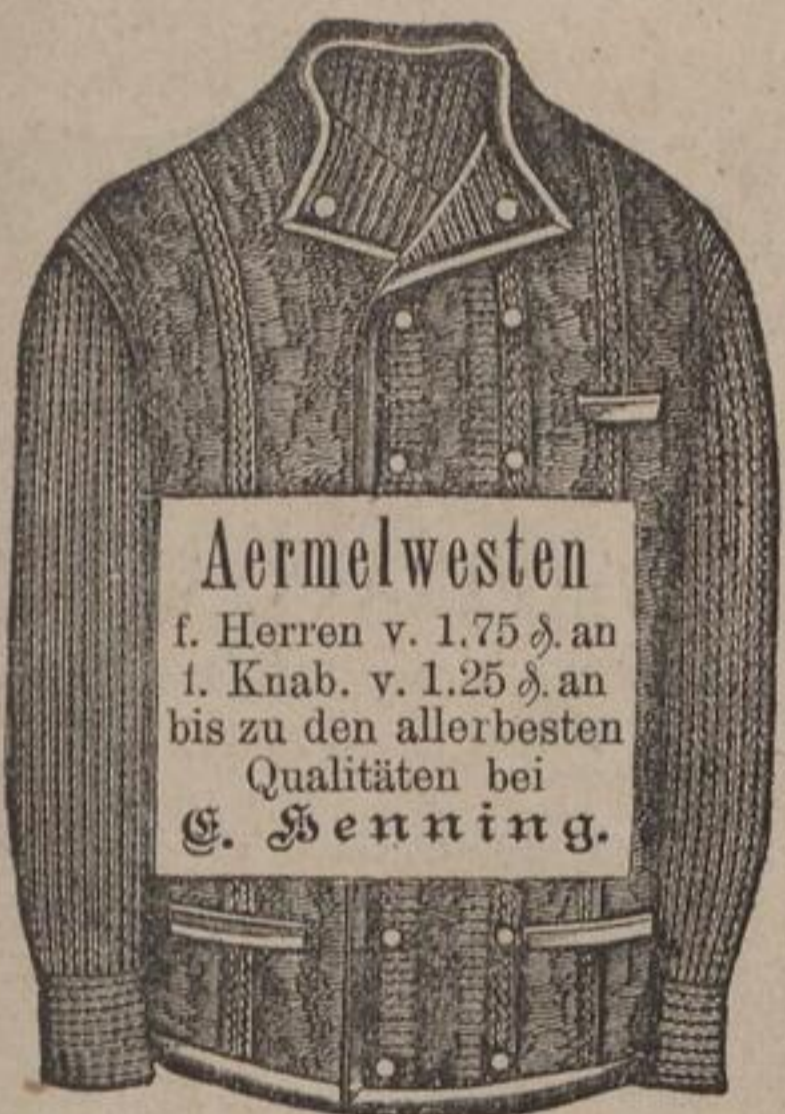
Rechtsanwalt Dietrich

in Pulsnitz, Bahnhofstraße.

# Eine Oberstube

zu vermieten 1. Januar beziehbar.

Schießgasse 234 b.



Aermelwesten  
f. Herren v. 1.75 \$ an  
f. Knab. v. 1.25 \$ an  
bis zu den allerbesten  
Qualitäten bei  
G. Benning.

# Bolontair.

Junger Mann, 20 Jahre alt, mit sehr guter Schulbildung, guter Handschrift bereits 2 Jahre in Exporthaus und gr. Firma der Eisenindustrie gelernt, m. allen Compt. Arb. vertraut, Kenntniß der Schreibmasch., einige Sprachkenntnisse, solid und tüchtig, f. p. 1. XI. a. c. oder später Stellung als Bolontair oder Commis auf Comptoir, gleichviel welcher Branche.

Gehalt Nebensache. Gefällige ausführliche Offerten erbeten unter D. R. 2494 an Rudolf Woffe, Dresden.

# Ziegen- u. Herbstlings-Felle

kaufte zu höchsten Preisen  
Julius Fischer,  
Pulsnitz, Schloßstraße.

# Hohle Zähne

hält man dauernd in gutem brauchbaren Zustand und schmerzfrei durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahn-itt. Flaschen, à 50 \$, bei Felix Herberg.

# Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Sonntag, den 15. Oktober, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

G. Menzel.

# Hôtel Grauer Wolf.



Geehrten Herrschaften mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich auf vielseitigen Wunsch in meinem Hôtelbetriebe

# Bier-Syphons

eingeführt habe und empfehle dieselben geneigter Beachtung.

Pilsner Bürgerliches Brauhaus à Ltr. 50 Pf.

Münchener Bürgerbräu à „ 50 „

ff. dunkles Kulmbacher Bier à „ 50 „

aus der I. Kulmbacher Actien-Brauerei.

Die Syphons haben einen Inhalt von 5 Liter und 1 Liter und werden unentgeltlich geliehen.

Das Bier bleibt 14 Tage bis zum letzten Tropfen frisch.

Hochachtend

Edmund Oehme.

# Grossartige Neuheiten

in

# Jackets, Kragen und Kinder-Jackets

gehen täglich bei mir ein

und bitte ich bei vorkommendem Bedarf meine Lager besichtigen zu wollen.

Die Schnitte, sowie der Sitz und die Preiswürdigkeit meiner Confection ist hinlänglich bekannt.

Hochachtend

Aug. Rammer jr.

Pulsnitz,  
Langestr. 26-27.

Bestellungen nach Maass unter Garantie in kurzer Zeit.

# Couverts

in allen Preislagen liefern prompt und billig

E. L. Förster's Erben.

Grosse Auswahl!

# Regenschirme

Billige Preise!

Rich. Borkhardt,  
Langestr. 24.

# Dünger vom Schlacht- u. Viehhofe, Dresden

Rinderdünger pro Lowry 200 Ctr. 30 Mt.  
Strohdünger „ „ 200 „ 30 „  
Kuttel-Dünger „ „ 200 „ 25 „

ab  
Dresden-R.

Bei größerer Entnahme niedrigere Preise.

Radeberg. Robert Hillmark, Radeberg, Fernspr. 876.

# Sie annonciren

am vortheilhaftesten und billigsten durch die erste und älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, Act.-Ges. Dresden.

Taritmässige Preise!

Höchste Rabatte!

Zeitungs-Kataloge gratis!

In Pulsnitz vertreten durch B. v. Lindenau's Buchhandlung.

Königl. Hoflieferant C. D. Wunderlich's  
in Nürnberg 3 mal prämierte

# Zahnpasta (Odontine)

anerkannt das beste Mittel für Zahn- und Mundpflege, 36-jähriger Erfolg, giebt Zähnen und Mund volle Schönheit, Frische und Glanz und erhält sie bis ins Alter rein und gesund. à 50 \$ bei Felix Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Mittelgroßer schwarzer



Hund

Freitag Nacht entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Raupach.

# Rechnungsformulare

in jeder die Lichtdruck d. Bl

# Herzlichen Dank

allen Freunden und Nachbarn für den zahlreichen Blumenschmuck und das Geleit zum Grabe unseres so früh verstorbenen Sohnes

Bruno.

Innigsten Dank auch Denjenigen, welche uns in der schweren Krankheit so hilfreich zur Seite standen.

Ferner danken wir Herrn Diac. Schulze für die trostreichen Worte am Grabe

Pulsnitz. Rob. Berndt u. Frau.

# Visitenkarten

fertigt schnell und billig. d. Buchdr. d. Bl.

## Zweigverein Pulsnitz

vom Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen.

Mittwoch, den 18. Oktober, findet abends 8 Uhr im Saale des Herrnhäuses ein Vortrag des Vorsitzenden statt über:

**Der Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit und die zu dieser Bekämpfung zu ergreifenden Maassnahmen.**

Mitglieder, sowie Freunde des Vereins werden dazu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.  
Dr. Kreyzig.

## Gasthof Grossnaundorf. Zur Kirmes,

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen, von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein Robert Lunze.

## Schankwirthschaft „Silberweide“, Ohorn. Zum Kirmes-Fest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, wobei ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, lade ganz ergebenst ein. Emil Wünsche.

## Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn. Kirmes-Feier,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober  
An beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik! Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wird bestens aufgemartet. Hierzu ladet von nah und fern freundlichst ein Ed. Weitzmann.

Zum Sonntag empfehle verschiedene Sorten

## Kuchen,

sowie

Linzer Kuchen,  
Sahnrollen,  
Windbeutel mit Schlagahne,  
Auftorte u. verschiedene andere Sorten,  
ff. Zwieback u. verschiedenes Theegebäck

und bittet um geneigte Berücksichtigung  
Albert Umlauf,  
Langestr. Nr. 26.

Eine Frau zum Frühstück - Austragen sofort gesucht.

Herren- u. Knaben-  
Winter-Joppen  
von 4 Mark an,  
Ueberzieher,  
Anzüge, Arbeits-  
Hosen,  
Westen, Jacken,  
Unterhosen.  
Bestellung nach  
Maass  
gut und billigst!  
W. Angermann.



Ein starker

## Zucht-Bulle,

sowie eine Race-Kalbe und eine Sattel-Kuh, sofort zum Kalben sind zu verkaufen im Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Zum sofortigen Antritt wird ein

## jüngerer Schreiber

gesucht. C. G. Hübner.

## Ein Portemonnaie

mit Inhalt in Pulsnitz gefunden. Abzuholen Obersteina 134 b

## Ein zuverlässiger Arbeiter

sofort für dauernd gesucht. Ehrh. Müller, Töpfermstr.

## Neues Mandeburger Sauerkraut

empfehl. Friedrich Zöllner.

## Ober-Gasthof, Großnaundorf. Zur Kirmes,

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober, wobei an beiden Tagen starkbesetzte Ballmusik stattfindet, ladet ganz ergebenst ein Rudolf Büttner.

## Niedergasthof, Leppersdorf. Kirmes-Fest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, ladet zum Kirmes-Fest, wobei an beiden Tagen, von nachm. 4 Uhr an Ballmusik (Montag für Verheirathete) stattfindet, ergebenst ein Wilhelm Eisold.

## Gasth. zu den Linden, Obersteina. Zum Kirmes-Fest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. M., wobei an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik (Montag für Verheirathete) stattfindet und mit ff. Speisen und Getränken bestens aufgemartet wird, ladet von nah und fern freundlichst ein Otto Freudenberg.

## Zum Kirmes-Fest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Oktober, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, sowie guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde, ladet von nah und fern freundlichst ein

Ohorn. Frau Hübner.

## Gasthof zu 3 Sternen, Ohorn. Kirmesfest,

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. d. M., wobei an beiden Tagen Ballmusik (Montag für Verheirathete) stattfindet. Es ladet freundlichst alle dazu ein Friedrich Philipp.  
NB. Schweinefleisch empfiehlt d. Ob.

## Restaur. Schwedenstein.

Sonntag und Montag, den 15. und 16. Oktober

## Kirmes-Feier.

Es ladet ganz ergebenst ein

Bruno Philipp.

Herren - Winter - Paletots mit warmen Futter von 8 Mk. an,  
Herren - Stoff - Anzüge von 12 Mk. an,  
Herren - Stoff - Hosen von 3 Mk. 50 Pfg. an.



Loden - Joppen mit Futter, in allen Grössen und Farben, mit und ohne Falten und Gürtel, Hochelegante Knaben-Sport-Paletots, Anzüge, Hosen usw.

Für die so zahlreichen Beweise der Freundschaft und Aufmerksamkeit zur Feier unserer Hochzeit sagen

## herzlichsten Dank

Pulsnitz, Richard Schröter und Frau Helene, im Oktober 1899. geb. Liebscher.

Für die herzlichen Gratulationen und überaus reichen Geschenke anlässlich unserer Silberhochzeitsfeier sagen wir hierdurch Allen unseren

## herzlichsten und tiefgefühltesten Dank!

Pulsnitz, August Lohse und Frau, den 12. Oktober 1899. geb. Gäbler.

Hierzu zwei Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 42.

## Fahrräder!

1899er Saison - Ausverkauf. Spottbillig!

Bei Barzahlung sogar zum Selbstkostenpreis. Auch gefahrene Räder sind zu verkaufen bei

Alwin Reissig,  
Pulsnitz.

## Delmenhorster Linoleum,

Anker-Marke,

Läufermeter M. 1.30 und 2.30

Stückware, 2 m breit | m 4.50

ganzer Zimmer | und 7.50.

Delmenhorster Linoleum

besitzt in Folge seiner bewährten Herstellungsweise die grössten Vorzüge und geniesst einen Weltruf.

Lager bei

E. Henning,

Neumarkt 304 und 305.

## Reste!

zu Knabenanzügen etc. Erzeugnisse erster Tuchfabriken, zu niedrigen Preisen, empfiehlt Robert Lippert, Rietschelstr. 334.

Heute, Freitag, Abend frische hausf. Blut-, Leber- und Grünkraut, sowie jeden Abend ff. warme Würstchen, Stück 5 S., und warme Knoblauchwürst, ff. altdeutsche Würstchen, Stück 10 S. frische Sätze und Gallertschüssel empfiehlt Ehrhardt Eckardt.

Zu künstlichem Zahnersatz empfiehlt sich dem geehrten Publikum Hauswalde Richard Geisler, Nr. 57. Plombirungen u. s. w.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Hereford hervorgeht. Inzwischen wurde für die Nacht vom 10. zum 11. Oktober ein Angriff der Boern auf die Engländer in Maseling erwartet. Auch wird aus Pretoria befehligt, General Joubert habe die verschiedenen Lager der Boern angewiesen, sich zum sofortigen Vormarsch bereit zu halten.

„Daily Telegraph“ meldet aus Ladysmith: Der Krieg hat begonnen. Die Boern sind in Natal eingerückt. Bürger des Dranjefreistaates beschlagnahmen in Harrismith einen Eisenbahnzug der Natalregierung. Der „Times“-Korrespondent meldet aus Sandoprui, die Stärke der Boerntruppen betrage an diesen Punkten etwa 8000 Mann. Außer den Boernkommandos befanden sich dort ein holländisches und ein irisches Korps von je 250 Mann, ferner zwei deutsche Korps, von denen das eine in Klipriver nahe der Freistaatsgrenze steht.

Nahzu sämtliche in Pretoria ansässige Angehörige fremder Nationalitäten sind zur Front abgerückt, um für die Unabhängigkeit Transvaals zu kämpfen. Gegen 100 britische Unterthanen haben der Republik Treue geschworen: in Transvaal und im Dranje-Freistaat herrscht die größte Begeisterung in Folge der festen Haltung der Regierung. Aus allen Lagern treffen Telegramme ein, welche siegesfreudige Zuversicht ausdrücken.

Südamerika. Die Verständigungsverhandlungen zwischen den Aufständischen und der Regierung in Venezuela haben sich zerlegt; in den nächsten Tagen soll eine Entscheidungsschlacht zwischen den beiderseitigen Streitkräften zu gewärtigen sein.

Balkanhalbinsel. Die sensationelle Ermordung des ältesten Sohnes des türkischen Großveziers oder Reichskanzlers, des Staatsrathes Dschavir Bey, in Constantinopel ist nach neueren Meldungen als eine politische Mordthat zu betrachten, obgleich die ganze Angelegenheit noch der Aufklärung bedarf. Die Demission des jetzigen Großveziers in Folge des blutigen Ereignisses gilt als sicher, bereits werden Said Pascha und Dschavad Pascha als eventuelle Nachfolger desselben genannt. — Die Gerüchte, wonach unter den in Genf lebenden türkischen Staatsangehörigen eine Verschwörung zum Zwecke der Ermordung des Sultans Abdül Hamid entdeckt worden sein soll, erweisen sich als unbegründet. — In Sofia gilt der Ausbruch einer Cabinetscrisis als unmittelbar bevorstehend.

Bermischtes.

Ein neuer Raubmord in Berlin. Die 41jährige Mantelnäherin Frau Jost in der Stalitzerstraße zu Berlin wurde am Dienstag Mittag in ihrer Wohnung erschlagen aufgefunden. Es liegt Raubmord vor. Als verdächtig gilt der bisherige Schlafburche der Ermordeten, Richard Troger, der flüchtig ist. Frau J., eine Witwe, genoss einen sehr guten Leumund. Das Verbrechen wurde entdeckt, als der 18jährige Sohn nach Hause kam. Die Ermordete ist durch einen mit einem stumpfen Instrument gegen die rechte Schläfe geführten Schlag getödtet worden. Auf Ergreifung des Thäters ist ein Preis von 1000 Mark ausgesetzt.

Der Spielkönig. In dem Berliner Spielerprozeß entgegnete einer der Angeklagten auf die Bemerkung des Präsidenten, daß einmal der Bankhalter die Hälfte des Ertrages der Leitung des Clubs der Harmlosen überwiegen habe, was höchst auffallend sei: „Niemand der Beteiligten, selbst nicht Herr v. Gally, der eifrigste Spieler von Europa, hat das auffallend gefunden.“ Herr v. Gally verdient in der Art diese Bezeichnung. Vor einigen Jahren nannte man ihn auch den „König der Spieler.“ Es war ihm nämlich gelungen, — was Keiner noch vor ihm erreicht hatte — die Bank von Monte Carlo zu sprengen. Er gewann damals an einem Abende über 600 000 Frs. und am zweitfolgenden Abende 800 000 Frs. Da beim zweiten Male momentan die ganze Summe im Spielsaale nicht vorhanden war, mußte erst Geld herbeigeschafft werden, was übrigens selbstverständlich keinerlei Schwierigkeiten machte. Aber gesprengt hatte Gally dennoch die Bank und deshalb erhielt er den Titel eines Spielkönigs. Sein Glück währte aber nicht lange. Er verlor bald wieder die ganze Summe und im Laufe der folgenden Jahre auch zwei große Erbschaften. Louis v. Gally ist einungarischer Gutsbesitzer, den die Spielwuth von der heimathlichen Scholle fortgetrieben hat.)

Ein junges Mädchen aus Clausthal am Harz wollte nach Klautschau übersiedeln, um sich mit ihrem dort angestellten Bräutigam zu verheiraten. Es fehlte aber an Geld. Kurz entschlossen wandte das Mädchen sich an den Kaiser und dieser hat nun eine ansehnliche Summe gespendet.

Infolge anhaltenden Schneesturmes sind auf den Strecken Petersburg—Moskau und Moskau—Smolensk hunderte von Telegraphenstangen umgebrochen, der telegraphische Verkehr ist infolgedessen seit zwei Tagen unterbrochen. In den Gouvernements Dwer und Jaroslaw hat ein orkanartiger Sturm gewüthet; der Schnee liegt dort anderthalb Arschin hoch.

Der Eisenbahn-Salonwagen des verstorbenen Fürsten Bismarck wird jetzt abgebrochen. Einzelne Theile des Wagens, wie z. B. das Schreibzimmer, werden dem Schönhäuser Bismarck-Museum überwiesen.

Was die Pariser Modewarenhäuser für Gehalte bezahlen, davon haben die wenigsten eine Ahnung. Eine erste Zuschneiderin bezieht ein Jahresgehalt von 18000 Frs., die ersten Verkäuferinnen haben 12 000 Franks Gehalt und 1 Procent Umsatzprovision, wodurch sich ihr Einkommen auf 30- bis 40 000 Francs steigert. Dann kommen die Probirmamsells mit 300 Francs monatlich, die großen

und kleinen Schönheiten, welche die kostbaren Kleider anziehen und ausziehen und selbst immer reizend gekleidet sind.

Billigen Gänsebratens erfreuen sich jetzt die Berliner: Der große Gänsemarkt in dem Vorort Rummelsburg, der größte in Europa, steht jetzt auf seiner Höhe und die begehrten Bratenvögel werden bei dem starken Borrath sehr billig abgegeben. Täglich treffen dort gegen 20 000, an Montagen und Donnerstagen, den beiden Haupt-Markttagen, regelmäßig gegen 40 000—50 000 Gänse ein.

Neben der Vogelneestsuppe gelten gebratene Wespen in China als die größte Delikatesse.

In den Krupp'schen Kanonenwerken in Essen ist vor kurzem das 2000. Geschütz vollendet worden.

Die Bevölkerung von London konsumirt jährlich etwa 1 250 000 000 Pints Thee.

Die heutige Katzenausstellung in London war mit 600 Katzen besetzt worden, darunter Thiere im Werte bis zu 1800 Schilling das Stück.

„Wie finden Sie mich heute, Herr Doktor?“ — „Gut, ausgezeichnet sogar. Sie können heute schon eine Weile aufstehen.“ — „Das freut mich, Herr Doktor. Darf ich übrigens fragen, wieviel Ihre Rechnung beträgt?“ — „Lassen Sie das nur noch, so stark wie Sie glauben, sind Sie noch nicht.“

Verstärkter Bräutigam (mit seiner Braut auf der Spitze eines Berges stehend): „Was würdest Du machen, wenn ich jetzt hinunterpränge?“ — Braut: „Aber Emil, im Himmels willen, Du wirst mir doch nicht auch wieder abspringen?“

Schlau. Tourist: „Das ist aber sehr theuer, ein einziger Schoschn 75 Kreuzer!“ Führer: „Ja schau'n's, dafür bringt ihr auch's Echo fünfzehnmal zurück.“

Prompte Auskunft. Offizier: „In wieviel Theile zerfällt das Dienstfahrzeug?“ — Soldat: „Dös kimmst auf'n Sturz an, Herr Leutnant!“

Werden die Engländer in Transvaal siegen?

Ueber die Frage, ob der Sieg Englands im Falle eines Krieges mit Transvaal unzweifelhaft ist, enthält der „Nieuwe Rot. Courant“ folgenden interessanten Privatbrief:

Pretoria, 12. Septbr. 1899. In höflicher Verantwortung Ihrer Anfrage über die Zustände in Südafrika theile ich Ihnen nachstehende Erfahrungen mit, die ich hierzulande gesammelt habe. Nach den Berichten aus Holland muß man schließen, daß man sich dort mehr Sorge macht denn hier. In Europa scheint man im Allgemeinen anzunehmen, daß die Buren dem mächtigen Albion nicht gewachsen und sehr schnell vernichtet sein würden. Diese Ansicht würde auch richtig sein, wenn die Buren-Republik in Europa gelegen wären; aber unser Land liegt mitten in Südafrika, die Grenzen sind hunderte von Meilen vom Operationsfeld der Engländer entfernt, und der Abstand von dort bis zu unserem Centralpunkte Pretoria beträgt mindestens sechzig Stunden. Pretoria aber ist zur Zeit eine Festung, die selbst in Europa etwas bedeuten würde. Bis zu den Grenzen kann der Feind die Eisenbahn benutzen, weiter aber können die Buren die vertheidigen und obendrein sind die Hauptpunkte in gutem Vertheidigungszustand. Sind die Engländer gezwungen, ihren Train mit Ochsen und Maulthier zu befördern, so werden sie zu ihrem Schaden bald erfahren, was dies hier heißt. Man muß die Transporte hierzulande kennen, um sich eine Vorstellung davon machen zu können und da'n dabei noch berücksichtigen, daß für eine feindliche Armee nichts, durchaus nichts an Mundloft zu finden ist; Alles muß nachgeschleppt werden. Hierzu allem ist eine ansehnliche Truppenmacht nöthig. Die eigentliche Kriegsarmerie m. H. hauptsächlich aus berittenen Mannschaften bestehen, die genug zu thun haben werden, um die Infanterie gegen die Guerillabanden der Buren zu beschützen. Dann kommt noch das Uebersteigen der Pässe und der tief eingeschnittenen Flüssen. Um nicht ins Feuer der Buren zu geraten, wird stets Artillerie aufgestellt werden müssen; man kann sich denken, wie schwierig und zeitraubend dies ist. In England scheint man auch zu glauben, daß der Sommer (von Oktober bis April) die günstigste Zeit für einen Feldzug ist. In dieser Beziehung täuscht man sich gewaltig. Bei den hier fallenden Tropenregen entstehen oftmals in ungläublich kurzer Zeit wilde Gebirgsströme, die ganz unpassierbar sind. Die englischen Soldaten, die unter solchen Verhältnissen auf den Marsch sind, werden dann schreckliche Erfahrungen machen, und es ist nicht zu verwundern, daß sie im Kriege 1880—81 völlig demoralisirt waren. Um Pretoria zu erreichen, haben sie im günstigsten Falle einen Monat nöthig. Die mit Saak und Pack marschirenden, verwöhnten englischen Soldaten werden bei einer Temperatur von 130—140 Grad F. fürchtbar zu leiden haben, und dazu werden sie fortwährend von den herumstürzenden Buren belästigt.

Nehmen wir nun den günstigsten Fall an, daß eine englische Armee in die Nähe von Pretoria gekommen ist, so wird ein kleiner Theil der Buren die Festung besetzen, der größere Theil aber draußen bleiben, denn die Buren vollständig einzuschließen, ist bei ihrer bekannten Taktik eine Unmöglichkeit. Man bekommt dann Pretoria als natürliche Festung und gedeckt durch vier Forts neuester Bauart, versehen mit dem allerbesten Festungsgeschütz von Creuzot, Kaliber bis 25 und 28 Centimeter, das einen Abstand von 11 1/2 englischen Meilen bestreicht. Dagegen kann kein Feldgeschütz etwas ausrichten, während die Buren fortwährend den Feind anschwärmen und ihm die Zufuhr abzuschneiden suchen werden. Pretoria selbst dagegen ist vorzüglich verproviantirt und eine feindliche Armee auf solchen Abstand von der Küste mit Proviant zu versehen, das würde ein Wunder sein, umso mehr als

die ganze Linie durch Truppen gedeckt sein muß. Wird durch irgend einen Zufall die Zufuhr abgeschlossen, so ist die Armee verloren; dies würde nicht unmöglich sein.

Für einen europäischen Kriegsmann ist es außerordentlich schwer, sich eine Vorstellung von der Bodenbeschaffenheit des Landes und der Buren-Taktik zu machen. Und wie nun gar eine Armee, die Pretoria einschließt, verproviantirt werden soll, das ist ein Räthsel, um so schwerer lösbar, als die meisten Wege nach Pretoria aus Torfoden bestehen, in den die Fuhrwerke bei Regenzeit einsinken. Ferner darf man nicht vergessen, daß die Buren besser bewaffnet sind, daß die Mäusergewehre einen viel besseren Schuß geben und weiter tragen als die Lee-Netfort-Gewehre. Die letzteren sind vor Allem deshalb weniger tauglich, weil nach 20 bis 30 Schüssen die Hülsen nicht mehr von selbst herausfallen, sondern mit den Nägeln herausgeholt werden müssen. Dann ist unser Feldgeschütz bedeutend besser, als die englische Armstrongtype, sowohl im Bezug auf Schnellfeuer, als auf Entfernung. Und zu dem allen kommt noch, last not least, die Buren kämpfen für ihr eigenes Land, für ihre eigene Freiheit und ihre Existenz.“

Die volkswirthschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht für Producenten und Consumenten.

Von manchen Wirthschaftspolitikern wird zwar die volkswirthschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht etwas geringschätzig behandelt und in Bezug auf wirthschaftliche Aufgaben zu den sogenannten „kleinen Mitteln“ gezählt, aber es kann durch Zahlen bewiesen werden, in welchen Irthümern sich solche Herren bewegen. Schon im Jahre 1897 belief sich der Werth der Einfuhr an Eiern nach Deutschland auf fast 86 Millionen Mark, der Werth der Einfuhr an Bettfedern auf 20 1/2 Millionen Mark und der an Geflügel auf fast 29 Millionen Mark. Da nun der Gesamtwert der Ausfuhr an diesen Producten nicht ganz 10 Millionen Mark erreichte, so zahlte das deutsche Volk an das Ausland für Eier, Geflügel und Bettfedern jedes Jahr über 125 Millionen Mark. Dieser Riesensumme gegenüber ist es doch wohl Zeit, daß auf alle Arten Hebel in Bewegung gesetzt werden, um die Hühner- und Gänsezucht in Deutschland zu heben und zu verbessern, zumal der fachmännisch durchgebildete und auf der Höhe der modernen Forschung stehende Geflügelzüchter zu seinem Leidwesen beobachten muß, daß in den meisten Landwirthschaften und Haushaltungen auf dem Lande, bez. in den Dörfern und Landstädten die Geflügelzucht schwer vernachlässigt oder unvorthelhaft betrieben wird. Vor allen Dingen ist es nöthig, in Bezug auf die Geflügelzucht mit dem alten Schlandrian zu brechen und überall da, wo es halbwegs die Verhältnisse gestatten, mit tief eingreifenden Reformen vorzugehen und mit besserem Rassegeflügel und stetiger Vermehrung desselben die Geflügelzucht auf eine ganz neue Grundlage zu bringen. Der billige Stand der Getreidepreise, die Anwendung des Maisfutters, die Verwendung der Abfälle begünstigen offenbar auch die Steigerung der Geflügelzucht, zumal die inländischen Eier und Schlachtgeflügelarten auch immer noch besser bezahlt werden als die ausländischen. Daß wir hinsichtlich der Steigerung und Verbesserung der Geflügelzucht von keinen unerfüllbaren Hoffnungen reden, beweist übrigens das Beispiel Dänemarks. Vor 20 Jahren war es bezüglich der Hühner- und Gänsezucht in Dänemark ebenso traurig aus als in Deutschland, aber zwei Vereinigungen von dänischen Landwirthen und Geflügelzüchtern, die „Gesellschaft für Geflügelzucht“ und „Die dänische Eierausfuhrgenossenschaft“ haben, in ihren Zielen geleitet und angeregt durch einige tüchtige Fachzeitschriften, diesem Zustand ein Ende gemacht, sodaß das kleine Dänemark jetzt fast für 3 Millionen Mark Eier an das Ausland verkauft. In Bezug auf Belehrung und Praxis in der Zucht der Geflügelzucht kann zumal die bewährte Fachzeitschrift „Ge- flügelzucht“ (Verlag und Expedition der Geflügelbörse in Leipzig, vierteljährl. Abonnementspreis 75 Pf., durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen) bestens empfohlen werden.

Sonntagsplauderei.

(Nachdruck verboten.)

Ja, „Übung macht frei“, das ist ein Schlagwort unserer Zeit, und es hat wie alle Schlagwörter, ja mehr als manches andere Schlagwort, seine große Berechtigung. Aber man kann es auch umdrehen, und auch dann bleibt es innerlich halb recht weiter Grenzen richtig. Freiheit macht gebildet, Freiheit bildet uns. Der Sonntag ist der Tag der Freiheit und der Tag der Übung, wenigstens für die große Zahl unserer Volksgenossen, denen jeder Wochentag vom früh Morgen bis zum spätem Abend nichts als Arbeit bringt, so daß der Stat oder der Schafkopf die einzigen Erholungen sind, deren der erschöpfte Geist fähig ist. Nun will ich nicht bestreiten, daß auch in diesen Spielen bildende Kräfte stecken; vom Stat weiß ich es sogar, denn den habe ich in meiner Jugendzeit einmal spielen gelernt. Man lernt dabei ernstlich eine zufriedene Miene machen, wenn einem andere Leute das Geld abnehmen. Diese zufriedene Miene ist ein ganz wesentlicher Bestandtheil der Bildung unserer Zeit denn nichts sieht dümmmer aus, als wenn man eine unzufriedene Miene macht, wenn einem die Anderen das Fell über die Ohren ziehen. Außerdem ist es geschäftlich unflug. Ist man irgendwo gründlich reingefallen in geschäftlichen Leben, so muß man das mit olympischer Ruhe ertragen, ja sehr empfehlenswerth ist es, dabei gelegentlich ein gewisse geheimnißvolles Lächeln zu zeigen, als ob einem die Sache in Wirklichkeit gar nicht so unerwartet gekommen sei, wie

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)



Täglich Eingang von Neuheiten

**Damen - Jaquettes**

von 4 Mark bis 25 Mark.

**Kinder - Jaquettes**

von 3 Mark bis 10 Mark.

Grösste Auswahl!

**Damen - Kragen.**

Billigste Preise!

Lamas ❖ Kleiderstoffe ❖ Hemdenbarchent ❖ Bettzeug.

Herren- und Knaben-

Winter - Ueberzieher, Winter - Joppen, Mäntel, Anzüge, Hüte.

**Ferdinand Rösen**

Grossröhrsdorf.

Grossröhrsdorf.

Magdeburger  
**Sauerkraut**

empfehl

F. Hermann Cunradi.

Ein junger tüchtiger

**Schmied**

findet sofort dauernde und lohnende Beschäftigung im Königsbrücker Emailwerk in Königsbrück.

Nächsten Montag, den 16. Oktober, treffen 200 Centner schöne, mehrfache Senfensberger

**Speisekartoffeln**

hier ein. Verkauf am Bahnhof Pulsnitz, à Centner Mk. 2.50.

Dorn.

Robert Bürger.

**STOEWER'S GREIF**



SIND TADELLOS GEBAUT.

**Greif 31a** = ca. 11 Kg. Schneidigster Halbbrenner am Markt.

**Greif 36**, Hocheleg. Damen-Luxusrad.

**Greif 23**, besonders stabiles Tourenrad.

**Stoewer's Nähmaschinen** wetteifern in Vorzüglichkeit der Construction mit

**Stoewer's Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduction ca. 52 000 Nähmaschinen.

Vertreter: **Bruno Garten.**

**Eine Oberstube,**

(Kammer Küche und Zubehör), ist zu vermieten und 1. November zu beziehen. Schloßstraße Nr. 107.

**Milch**

in jedem Quantum kauft täglich

**Dampfmolkerei Pulsnitz.**

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Seit 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — In Tausenden von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Milde, Unschädliche und Verdaulichste seiner Art! — Freiwillig ertheilt, unangefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Beständig wachsende Nachfrage! Ueberall bei Vornehm und Gering, in Polast und Hütte bekannt! — Die edlen Säuren kräuter-Präparate der alten, bekannten und bewährten Firma G. Luck Colberg, sind anerkannt gute, sehr beständige und volkstümliche Hausmittel! Sie erobern sich infolge ihrer Reizität und segensreichen Erfolgs alle Länder! Name, Etiquette und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patents!

Umstößen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Nahrungen, saurem Ruffstosen, Sodbrennen.

Ein ausgezeichnetes Mittel bei schlechter Verdauung, Schwäche des Magens, Verdauungsstörungen, milde, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohltätig. Man verlange umsonst Gebrauchsanweisung von G. Luck, Colberg.

**Dr. Fernet'sche Lebensessenz** nur acht von **C. Luck Colberg**

Bestandteile: 100 Liter Symplicia, 25 kg. Rhubarber, 15 kg. Zitronenwurzel, 25 kg. Kautschuk, 250 gr. Anisöl, 250 gr. Sassafrasöl, 250 gr. Sassafrasöl, 25 kg. Theriak ohne Opium, 1 kg. Aloe.

Nachahmungen werden bestraft.

Preis à Fl. 50 Pf., 1.—, 1.50 u. 3.— Mk.

Verkleinerte Abbildung der gezeichneten zarten Umhüllung.

Zu den bevorstehenden  
**Herbst- und Wintereinkäufen**

bringe hierdurch mein großes und reichhaltiges Lager von  
**Lama, Damentuch, Rockflanell und Barchenten u. s. w.**

zu den äußerst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Aeltere Sachen theils zum, theils unterm Einkaufspreis.

Pulsnitz. **F. A. Garten, am Neumarkt.**

**Hermann Schulze, Pulsnitz** empfiehlt

**alle Ofenbau-Artikel**

**eiserne Gefen** jedweder Art, als:

Quint-, Koch-, Säulen-Oefen, Regulir - Gefen, Rist - Custermann - Oefen, amerikanische, irische Oefen in verschiedenen Ausführungen

Vertreter für **Germanen (praktisch).**

Ventilationsbrandöfen mit Chamottefüllung, für jede Kohle.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten  
**Raddebeuler Viliennilch-Seife**

von Bergmann & Co. Raddebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte weiße Haut und rasigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à Stück 50 Pf. in der Vöwenz-Apothek in Pulsnitz.

Wollen Sie Ihre  
**Wäsche** wirklich gut und vortheilhaft waschen, so kaufen Sie  
**Elfenbein-Seife** oder  
Elfenbein = Seifen = Pulver mit der Schutzmarke „Elephant“ In fast allen Colonialwaaren-Handlungen zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elephant“  
**Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

**Kgl. S. Militär-Verein** für Pulsnitz und Umgegend.

Die Militärvereins-Kalender für 1900 sind angekommen und beim unterzeichneten Vorstand, sowie beim Kassier Herrn Schlossermeister Herrn Kurth zu entnehmen. Der Vorstand, Hermann Sperling.

**PATENTE etc.** schnell & gut Patentbureau. **SACK - LEIPZIG**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

**Gänsefedern,**

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dämmen. Reine, weiße, weiche, gut gereinigt, garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern. Bündel für 0.80; 0.80; 1.10; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbwelt 2; welt 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwänefedern 5; 7; 8; 10. Acht dünne Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachn. 1. Nachgeliefertes bezahlte auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 60 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn und Dämmen-Proben erwünscht!

**Künstliche Zähne,**

ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohle Zähne plombirt und Zahnschmerzen beseitigt sofort  
**Franz Wid, Kurze Gasse**

**Wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes**  
 verkaufe mein Lager von  
 Damentuchen,  
 Anzugs-, Winterpaletot- und Joppen-Stoffen  
 wesentlich unterm Selbstkostenpreise.  
 Kamenz Aug. Minekwitz.

**Frauen und Mädchen**  
 benützen zur Erfrischung, Verschönerung und  
 Verjüngung ihres Teints nur  
**Grohlich's Heublumen-Seife**  
 aus dem Extrakte der vom Pfarrer Kneipp so  
 vielfach verordneten, die Haut erfrischenden  
 und belebenden Heublumen erzeugt, Pr. 50 ¢.

**Was ist Feraxolin?**  
 Feraxolin entfernt Wein-, Kaffe-, Fett-, Tin-  
 ten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten  
 Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.  
 Feraxolin ist seit Jahren erprobt und gesetz-  
 lich geschützt. Preis einer neuartigen Metall-  
 hülse 35 und 60 ¢.

Engros durch die „Engeldrogerie“ von Johann Grohlich k. k. Privilegiums-Inhaber in  
 Brünn, in Mähren. In Pulsnitz in der K. S. priv. Löwen-Apotheke. Felix Herberg, Drogerie.

**Feld - Verpachtung.**

Eine Anzahl Felder aus dem ehemalg Seifert'schen Gute  
 kommen  
 Sonnabend, den 14. Oktober, abends 7 Uhr  
 in der Kühner'schen Schankwirtschaft  
 zur öffentlichen Verpachtung.  
 Forstverwaltung Ohorn, am 9. Oktober 1899. Rufig.

**Zuntz**  
**Gebraumte Kaffees**

in Preislagen von  
 Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,60; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 pr. 1/2 Ko.  
 rechtfertigen andauernd ihren Ruf als „erstklassiges Pro-  
 dukt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes  
 Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit. Niederlage in Pulsnitz  
 bei Felix Herberg.

**Atelier f. künstl. Zähne,** Plombirungen aller  
 Art, Nervtöden und  
 Zahnziehen.  
 Carl Richter, prakt. Zahnkünstler.  
 Pulsnitz, Ohornerstr. 183. Im Hause d. Herrn Rich.  
 Köhler, Pfefferküchler.



**Dr. Thompson's  
 Seifenpulver**

gibt blendend weisse Wäsche.  
 Unübertrefflich. Wasch- u. Bleichmittel.  
 Allein echt mit Namen Dr. Thompson  
 und Schutzmarke Schwan.  
 ••• Voricht vor Nachahmungen •••  
 Zu haben in all. besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhdlg.  
 Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin  
 in Düsseldorf.

**Ausverkauf!**  
 Wegen Geschäftsaufgabe  
 sind Glas-, Porzellan-, Steingutwaren, Spiegel, Bilderleisten, Gardinenstangen  
 Werkzeuge,  
 deutsche u. englische, jeder Art, für Zimmerleute, Stellmacher, Tischler, Schuhmacher, Sattler zc.  
 Taschenmesser, Bürsten und Pinsel,  
 Gummiüberschuhe, deutsche und russische,  
 Möbelbeschläge, Messing- u. Stahldraht, Spazierstöcke u. Regenschirme,  
 Schiessbedarf, Sensen und Wetzsteine,  
 Schmucksachen, Ledersachen, überhaupt alle Kurzwaren etc.  
 zum Selbstkostenpreise zum Verkauf  
**L. C. Siebers.**  
 NB. Gleichzeitig giebt auch Grundstücks-Verkauf bekannt. Der Obige.

**Seidenstoffe.**  
 Grösstes Seidenlager in Sachsen  
**Julius Zschucke**  
 Königlicher Hoflieferant.  
 Specialität: Braut- und Hochzeitskleider.  
 Dresden, An der Kreuzkirche 2,  
 part u. I Stock.  
 Vollständige Musterkollektion auf Wunsch jederzeit zu Diensten.  
**Zahlungsbefehle**  
 sind stets zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Bitte probiren Sie meine Spezialmarke  
**„Brasilenos“**



10 Stück 50 Pfennige.  
 Das Beste was in dieser Preislage zu haben ist!  
**Bernhard Beyer,**  
 Cigarren - Spezial - Geschäft,  
 Pulsnitz, am Wettinplatz.

Mein reichassort. Lager  
 in  
**Herren-, Kinder-,  
 fowie  
 Cylinder-Hüten**  
 halte bestens empfohlen.

Grosse Auswahl  
 in  
**feinen Filzwaren**  
 mit Filz- u. Ledersohlen  
 fowie  
 starke Filzwaren.

**Ed. Urban, Bismarckplatz.**

**Achtung! Radfahrer!** Wer ein wirklich erstklassiges Rad fahren will, der  
 kaufe sich das weltberühmte **Kaiser-Rad**,  
 es ist das beste und leichtlaufendste Rad der Gegenwart. — 2 Jahre volle Garantie.  
 Generalvertreter für den Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirk nur **Robert Klatt, Brettnig,**  
 Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung. Mechanische Reparatur - Werkstatt.

Den Eingang  
**sämmtlicher Neuheiten**  
 von  
**Kleiderstoffen und Confection:**  
**Jaquettes, Kragen, Capes,  
 Unterröcke etc.**  
 in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen zeigt  
 ergebenst an  
**Fr. Aug. Näumann,**  
 Kamenz.

**Holz-Versteigerung.**  
 Lausnitzer Revier. — Erbgerichts-Gasthof zu Lausnitz.  
 Montag, den 16. Oktober 1899, von Vorm. 9 Uhr an.  
 857 weiche Kläger 12—33 cm Oberst., 87 ficht. Derbstangen 8—14 cm Unterst., 141  
 Nm. weiche und 24 Nm. birf. Brennseite, 1659 Nm. weiche und 28 Nm. eich., birf.,  
 erl. und weid. Brennknüppel, 338 Nm. weiche und 3 Nm. eich. und birf. Nefse. Schlag-  
 Durchforstungs- und dürre Hölzer in den Abtheilungen 1—4, 17 und 77.  
 Königliche Forstrevierverwaltung Lausnitz und königliches Forstrentamt Moritzburg,  
 Lehmann. den 23. September 1899 J. R. Müller.

**Es ist keine Phrase,**  
 wenn man von der leidenden Menschheit spricht. Fast jeder Er-  
 wachsene hat in Bezug auf seine Gesundheit über das eine oder  
 andere zu klagen. Daran sind die Betreffenden oft selbst schuld,  
 weil sie es an einer naturgemäßen Ernährung fehlen lassen.  
 Der aufregende Bohnenkaffee z. B. bekommt Vielen nicht. Ein  
 wohlgeschmeckender gesunder Ersatz dafür ist Kathreiner's Kneipp-  
 Malz-Kaffee, der nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und  
 Aroma des Bohnenkaffees versehen ist. Als Zusatz macht der  
 Kathreiner den Kaffee bekömmlicher und verbessert ihn auch.

**Bettfedern und Daunen**  
 von größter Füllkraft und blendender Weiße  
 empfiehlt J. verw. Gurradi.  
 Ein bestconstruirter Bettfedern-Reinigungs-Apparat steht daselbst zur  
 Benutzung.  
**Alle Arten** von Bürsten, Besen und  
 Pinseln, selbstgefertigt,  
 empfiehlt Ed. Pientok, Bürstenmachermeister,  
 — Langestraße Nr. 30. —

# Die letzte Saison im XIX. Jahrhundert

wie vollständige

## Geschäfts - Auflösung.

Mit der Wende des Jahrhunderts wird das seit Decennium bestehende, allbekannte Kaufhaus zur „**Goldnen Eins**“ hier selbst aufgegeben. Die „**Goldne Eins**“, Etablissement fertiger Herren- wie Knaben-Garderoben, welche jedes Kind kennt und in ganz Sachsen im Volksmunde ist — dieses Geschäftshaus soll aufgegeben und deren große Waaren-Lager ausverkauft werden. „Unglaublich wird es Jedermann finden und sensationelles Erstaunen wird es überall hervorrufen, daß „**Dresdens Goldne Eins**“ eingehen soll — aber es ist Thatsache und endgiltig beschlossen worden, daß im Wege des gänzlichen

### Total-Ausverkaufs

sämtliche laut Statuts aufgenommenen Waaren-Vorräthe bis auf das letzte Stück im einzelnen (en detail) als wie auch in Partien (Cavelings) ausverkauft und zu Gelde gemacht werden sollen.

### „Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb“

bürgt und genügt, um Jeden davon zu überzeugen, daß diese staunenerregende Bekanntmachung der wahren Thatsache entspricht, daß

### wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

total ausverkauft und bis auf das letzte Stück geräumt sein muß, deshalb wird ohne Rücksicht auf sonstige Preise abgegeben:

<p>Circa 2000 fertige <b>Herbst- u. Winter-Paletots</b> in allen Stoffen, Farben und Größen, früher M 13, 15, 20, 24, 30, 40, 45, jetzt M 8, 10, 14, 17, 20, 25, 28.</p>	<p>Circa 400 fertige <b>Pelerinen-Mäntel</b> in allen Größen, Farben, Stoffen, früher M 13, 16, 20, 23, 26, 32, 43, jetzt M 7, 9, 12, 15, 18, 22, 26.</p>	<p>Circa 2500 fertige <b>Herren-Joppen und -Jackets,</b> 1- und Zweifig, mit u. ohne Gurt wie Falten, in allen Stoffen, Größen und Farben, mit oder ohne warmem Futter, früher M 8, 10, 12, 14, 16, 21, 25, jetzt M 4 1/2, 5 1/2, 7, 9, 11, 14, 17.</p>	
<p>Circa 3500 fertige komplette <b>Herren - Anzüge</b> in Gehrod-, Rock- und Jacketfaçon, allen Größen Qualitäten und Farben, früher M 12, 14, 17, 20, 24, 30, 40, 48, jetzt M 8, 9 1/2, 11, 14, 16, 20, 25, 27.</p>	<p>Circa 1700 fertige <b>Herren-Westen</b> in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher M 2 1/2, 3, 4 1/2, 7, 12, jetzt M 1 1/4, 1 3/4, 2 1/2, 5, 7 1/2.</p>	<p>Circa 4500 fertige <b>Herren - Hosen</b> in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher M. 2 1/2, 3, 5, 7, 10, 12, 15, 20, jetzt M. 1 1/4, 1 1/2, 3, 4 3/4, 6 1/2, 7 1/2, 10, 14.</p>	
<p>Ein Posten fertige <b>Schwarze Gehröcke und Fracks</b> in allen Größen und Qualitäten, früher M 20, 24, 30, 36, 42, jetzt M 12, 16, 20, 24, 28.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Radfahr - Anzüge und -Hosen</b> in Faltenjoppen und Jacketform, alle Größen und Weiten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertiger <b>Herren - Schlafröcke</b> vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen, Farben und Stoffen. früher M 13 1/2, 15, 20, 30, 40, 48, jetzt M 8 1/2, 10, 13, 20 1/2, 26, 30.</p>	
<p>Ein Posten fertige <b>Livree - Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher - Röcke</b> in blau, braun, grau und blau gestreift, mit Livree- und Perlmutter-Knöpfen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>			
<p>Circa 1200 fertige <b>Burschen - Anzüge, Paletots, Mäntel</b> in allen Stoffen, Größen und Farben, früher M 10, 12, 16, 20, 24, 30, jetzt M 6, 8, 12, 15, 19 1/2, 21.</p>	<p>Circa 2000 fertige <b>Burschen- und Knaben- Hosen u. Joppen</b> in allen Stoffen und Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Kellner - Jackets und -Hosen</b> in allen Größen und Qualitäten zu staunend billig. Preisen.</p>	
<p>Circa 4500 fertige <b>Knaben - Anzüge</b> von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstat- tung, darunter viele Modelle, 1/3 unterm bisherigen Verkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Circa 800 fertige <b>Knabenmäntel u. Pyjacks</b> in allen Stoffen und Farben, 1/3 unterm bisherigen Einkaufs- Etiquette - Preis.</p>	<p>Ein Posten fertige <b>Arbeiter - Garderoben,</b> bestehend aus Maschinisten-Anzügen, Leder-, Zwirn- und Zeughosen und Westen, zu jedem annehmbaren Preise.</p>	

Sämtliche Façons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! — Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäftstotalitäten sind Wochentags permanent von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

# Dresdens Goldne Eins

der Inhaber Georg Simon,  
1 Schloßstraße 1, in allen drei Etagen 1 Schloßstraße 1.  
Sonntag, d. 22. d. M., von 11 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Die Sch...  
schlaue...  
heuchel...  
auszuü...  
leute...  
kreisen...  
wettend...  
besonde...  
dieser...  
schriebe...  
sich vor...  
ihm m...  
Sicherh...  
die W...  
denn a...  
von a...  
kamerab...  
mit irg...  
„Kamer...  
„Nichts...  
„bei m...  
legung...  
Sache...  
schaft...  
gewinn...  
Mensch...  
Stellen...  
dann se...  
ihn der...  
dann :...  
ich find...  
mittelst...  
fehlgesch...  
Herr D...  
die Sch...  
werden...  
der Teu...  
nur in...  
„Ich w...  
der von...  
Bette...  
alle Kan...  
passioni...  
hatte...  
selbst...  
Beseitig...  
gleich d...  
Leben...  
mundete...  
Gumor...  
nug üb...  
ging ein...  
Wettonk...  
Sect ge...  
mußte...  
Ioren ha...  
hat er...  
Kajino...  
würde...  
Ja...  
auch ein...  
wenn er...  
oft erst...  
die philo...  
die ander...  
Hühner...  
ist in di...  
Ein...  
ziehung...  
kleines...  
Bewegwe...  
Anhängl...  
man folg...  
schlechter...  
Man ärg...  
zerstreuer...  
und das...  
zu Tisch...  
sie jaub...  
schaue m...  
so wache...  
es vom...  
zu Bett...  
um sie...  
bringen...  
6. Man...  
man ber...  
Studien...  
7. Man...  
nötzig, so...  
Kind wa...  
wende sic...  
man viel...  
Man trag...  
und verze...  
trauen, a...  
deren Be...  
erster Ge...  
Morgens...  
und erinn...  
bares in...  
aufs Neu...





# 2. Beilage zu Nr. 82 des Pilsnitzer Wochenblattes.

Sonnabend, den 14. Oktober 1899.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pilsnitz. — Druck und Verlag von G. V. Fürsters Erben in Pilsnitz.

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Die thätlich gekommen ist. Dann kommen besonders schlaue Leute auf die Idee, man habe den Reinsfall nur geheuchelt, um damit irgend einen ganz besonders feinen Trick auszuüben. So etwas lieben ja die „smarten“ Geschäftsleute. Aber nicht nur die. Mir fällt da eine in Offizierskreisen vor Jahren viel erzählte kleine Geschichte vom wettenden Leutnant ein, der diesen Trick einmal in ganz besonderer schneidiger Weise angewendet haben soll. Als dieser Sohn des Mars in eine neue Garnison versetzt wurde, schrieb seine alten Kameraden an seine neuen, sie sollten sich vor dem in Acht nehmen und namentlich niemals mit ihm wetten, denn er gewinne jede Wette mit tödtlicher Sicherheit. Nun hat bekanntlich solche Warnung sehr oft die Wirkung eines Anreizes; der junge Offizier wurde denn auch sofort bei seiner ersten Anwesenheit im Kasino von allen Seiten mit seiner unheimlichen Eigenschaft in kameradschaftlicher Weise gehänselt. „Kamerad sehr wohl mit irgend einem Teufel in contractlichen Verhältnissen“, „Kamerad haben vermuthlich Zutritt zur vierten Dimension“, „Nichts von alledem“, wehrte der Gefeierte bescheiden ab, „bei meinen Wetten ist eigentlich Vorsicht und kühle Ueberlegung die Hauptsache; ich wette eben nur, wenn ich meiner Sache sicher bin. Nur eine mir selbst nicht erklärliche Eigenschaft habe ich, mit der ich dann auch die meisten Wetten gewinne; das ist der medicinische Blick. Ich sehe jedem Menschen auf den ersten Blick an, was er für krankhafte Stellen hat.“ „So“, lachte der kerngesunde Oberst, „na dann sehn Sie mir mal mein Leiden ab.“ Ernst betrachtete ihn der junge Offizier von Kopf bis zu Fuß und sagte dann: „Herr Oberst sind das Bild der Gesundheit selbst; ich finde keinen Mangel außer dem Hühnerauge auf dem mittelsten Fuß.“ „Fehlgeschossen, Herr Kamerad, gänzlich fehlgeschossen; habe nie ein Hühnerauge gehabt.“ „Also Herr Oberst wissen selber noch nichts davon? Da sehn Sie die Schärfe meines Blickes; bei den nächsten neuen Stiefeln werden Herr Oberst es schon gründlich spüren.“ „Das wäre der Teufel — aber — nein, nein. Das Hühnerauge besteht nur in Ihrer Phantasie, sonst hätte ich es längst gemerkt.“ „Ich wette ein Duzend Flaschen Sekt, daß es genau an der von mir bezeichneten Stelle ist.“ „Top, hurrah, eine Wette“, scholl es von allen Seiten in hellem Jubel, denn alle Kameraden wußten ganz genau, daß der Oberst, ein passionierter Schwimmer, nie eine Spur von Hühneraugen hatte. Die Wette wurde geschlossen; der wettende Leutnant selbst zog dem Oberst den Stiefel aus, um heimtückische Beseitigung des Hühnerauges zu hindern, um und bekannte gleich darauf besänftigt, daß er „zum ersten Mal in seinem Leben“ eine Wette verloren habe. Die zwölf Flaschen Sekt mundeten vortrefflich und der Verlierer fand sich mit gutem Humor in sein Schicksal und ließ alle Hänseleien heiter genug über sich ergehen. An den alten Garnisonsort aber ging eine Mittheilung des „helleren“ Offiziercorps ab, „der Wettonkel ist hier glänzend abgeblüht! Hat zwölf Flaschen Sekt gewettet, daß der Oberst Hühneraugen hätte, und mußte sich selber als Stiefelnecht überzeugen, daß er verloren hatte.“ Da aber traf die Antwort ein: „Und hier hat er 1000 Thaler gewettet, daß er am ersten Abend im Kasino seiner Garnison dem Oberst die Stiefel ausziehen würde.“

Ja, so macht es auch ein smarter Geschäftsmann, und auch einem gerissenen Skatspieler darf man nicht trauen, wenn er so thut als sei er reingefallen; denn dann will er oft erst recht die Andern reinlegen. — Uebrigens erfordert die philologische Treue, daß ich von der Wettgeschichte auch die andere Lesart erwähne, nach der es sich nicht um ein Hühnerauge, sondern um Hämorrhoiden gehandelt habe; doch ist in dieser Lesart die Geschichte schwieriger zu erzählen.

## Gemeinnütziges.

Einige Rathschläge für Personen, welche mit der Erziehung eines kleinen Kindes beauftragt sind. Um so ein kleines Kind zu erziehen, muß man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, Geduld, heiteren Sinn, Anhänglichkeit und guten Willen haben. Dabei beobachte man folgende praktische Regeln: 1. Das Kind erwacht oft schlechter Laune, weint, schreit und sagt unartige Worte. Man ärgere sich nicht, bemühe sich vielmehr, dasselbe zu zerstreuen ohne aufregende Manieren, erzähle eine Geschichte und das Kind läßt sich leicht erheitern. 2. Ehe das Kind zu Tische gebracht wird, beobachte man seine Kleidung, ob sie sauber und sorgfältig ist. 3. Während des Essens schaue man auf seine Haltung und, ist es Sitte im Hause, so wache man, daß das Kind seinen Eltern dankt, wenn es vom Tische aufsteht. 4. Jeden Abend, wenn das Kind zu Bett geht, untersuche man mit Sorgfalt seine Kleider, um sie für den folgenden Tag wieder in Ordnung zu bringen. 5. Man erlaube keine zu lärmenden Spiele. 6. Man ärgere sich nicht beim Unterricht mit den Kindern; man bemühe sich vielmehr, in ihnen den Geschmack der Studien und der interessanten Zerstreungen zu entwickeln. 7. Man strafe sie so selten wie möglich, und wenn es nöthig, so thue man es mit Festigkeit und Ruhe, daß das Kind wohl verstehe, warum es gestraft wurde. Man wende sich mit Einfalt an sein Gewissen; dadurch erzielt man viel, wenn das Kind fühlt, daß man gerecht ist. Man trage niemals einen begangenen Fehler ihm nach und verzeihe ohne Hintergedanken, zeige dem Kinde Vertrauen, aber ohne von ihm Versprechungen zu fordern, deren Werth es nicht verstehen kann und denen es bei erster Gelegenheit untreu würde. 8. Man lasse das Kind Morgens und Abends in Einfalt sein Gebet verrichten und erinnere es vor dem Abendgebet an das, was Strafbares in seinem Betragen tagsüber gewesen, nicht um es aufs Neue zu scheitern, aber damit es den lieben Gott um

Besserung bittet. Man bete selbst täglich und erbitte von Gott die nöthige Kraft, um seine Pflichten zu erfüllen. Auf diese Weise überwindet man die Schwierigkeiten, welche man bei jedem Schritt antrifft und welche die menschlichen Rathschläge weder voraussehen noch verhindern können.

**Klaviertasten.** Man reinigt sie, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers“, Würzburg, mit einem Brei aus Schlemmkreide und Seifenwasser. Oder man reibt sie mit einem in Spiritus getauchten Wattebäuschchen ab.

**Kronleuchter, Bilder u. dgl.** kann man, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, mit einem mit Kreosinöl befeuchteten Tuche vom Fliegenschmutz reinigen und zugleich vor Fliegen schützen.

**Röhrenmaschinen, welche mit verharztem Del und Staub beschmutzt und dadurch in ihrem leichten Gang behindert sind,** reinigt man am Besten mit Benzol. Man bestreiche damit mittelst eines Pinsels diejenigen Theile, die gewöhnlich geölt werden und trete dann die Maschine einige Minuten. Durch dieses einfache Verfahren wird das alte dickgewordene Del aufgeweicht und man kann nun die betreffenden Maschinenteile bequem und vollständig mit einem Lappen säubern. Hierfür ste man wie gewöhnlich ein Petroleum kann die Stelle des Benzins vertreten, hat aber nicht die gleiche reinigende Kraft.

**Visquit- oder Gypsmaße reinigen.** Man trägt, nach einer Mittheilung des „Praktischen Wegweisers“, Würzburg, mit einem Pinsel eine Messerrücken dicke Schicht Kleister auf und läßt sie trocknen, dann reibt man die Figur mit lauwarmem Wasser ab und bürstet die Vertiefungen sorgfältig aus. Zerbrochene Stücke lassen sich mit Kleister leicht zusammenfügen.

**Kräutereisig.** Der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, giebt folgende Vorschrift: Man nehme Bismuth, Rosmarin, Salbei, Pfeffermünze, je 60 Gramm, Gewürznelken 15 Gr. und gieße guten Weinessig darüber, fülle in eine Flasche und stelle diese in die Sonne. Nach genügender Ausziehung wird der Essig ausgepreßt und durchgeseiht und noch 120 Gr. Rosmarin-Spiritus zugefügt. Dieser Essig ist ein gutes Mittel gegen Ohnmachten und Anstreckungstoffe.

**Säet jetzt Weizen!** In Fällen, wo man Weizen, ohne Pflege zu haben, im Garten wünscht, ist unser gewöhnliches Weizen das Allerbeste. Es gedeiht überall, auf dem Rasen, unter den Sträuchern, hauptsächlich aber, wenn es nur alten Gartenboden und einigen Schatten findet. Die wenigste Mühe hat man mit seinem Ansiedeln, wenn man von ihm Samen gleich an Ort und Stelle sät. Man streue diesen jetzt aus und spone nur die nächsten Frühjahrs aufgehenden Pflanzen beim Hacken und Säen.

## Allerlei Ungereimtes in Reimen.

(Nachdruck verboten.)

Blick man zum Fenster jetzt hinaus, wenn man erwacht am Morgen, Dann deckt meist Reih die lahle Flur, von der die Frucht geboren. Das Grün des Laubes schwindet dahin, der Herbst begann zu malen Mit seinem Farbenspielerei, dem dunklen, lichten, fahlen. Weiß Verze da nicht höher schlägt ob solchen Herbstes Rauber, Der bleibt selbst bei dem Schönsten blind, er ist ein seelisch Tauber. Am Tage glüht die Sonne heiß, sie läßt uns schier ermannen Doch kühler ist so gleich die Luft, gelangt man in den Schatten. Der Unterchied der Temperatur bringt manchen Menschen Leiden; Wen Rheuma plagt und Husten quält, der muß sich warm nun kleiden.

Es kommt im Leben öfters vor, daß man „Projecte“ macht, Doch manchmal geht's ganz anders aus, wie man zuvor sich's dachte. In Friedrichshafen will nunmehr Graf Zippelin es zeigen, Daß er mit seinem Luftballon kann ganz beliebig steigen. Gelingt ihm dies und kommt er heil von oben wieder runter, Dann wird es heißen: „Es geschah auch heut'zutag“ noch Wunder.“ Monate sind verfloßen, seit man konnte sehr viel lesen. Von einem Dr. Esser, der beim Kaiser war gewesen. Was er in Afrika „erforscht“, erzählte Dr. Esser, Doch war's für ihn recht sehr fatal, daß man's - hier wußt schon besser.

Und weil er so sehr „fabulirt“ von seinen Forschertaten, Hat nun das Ehrenscheidgericht jüngst über ihn beraten Auf dessen Spruch hin mußte er aus der Armee ausscheiden; Nun braucht den Dr. Esser nicht um seinen „Ruhm“ beneiden. Den Kronenorden hat er zwar vom Kaiser selbst erhalten, Nun trägt sich's sehr, ob er ihn darf auch ferner noch behalten! — Wie ich's geahnt, so ist es auch in Wirklichkeit gekommen! Graf Jedtich hat von seinem Amt sehr schnell Abschied genommen. Warum? — Nun, er ist „augentrunk“ (!), ihm ist das viele Lesen Der Zahlen und das Schreiben schon bisher nur Beim gewesen. Deshalb nur ging er aus dem Amt! — Um! Um! — Wird er nun ruhen?

Und seine Augen schonen? Wird er sonst was andres thun? Was er bisher schrieb für die „Post“ ward einzeln honorirt, Nun ward für Dreißigtausend Mark er gleich fest engagirt. Seit einer Woche harrte man ob sie bald Anfang machen, Nun endlich hört man in Transvaal der Buren Flinten krachen. Den Buren wünschet man den Sieg! — Triffst zu, greif ich zur Keyer Und sing' der Buren Tapferkeit ein Liedchen! SchreibeImayer.

## Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg- Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Gingefandt.

**Die Düngung der Winterfrüchte.** Dem Landwirtschaftlichen Centralblatt für Posen zufolge wurden von Herrn Gütsbesitzer Kray zu Ruffowo durch eine Düngung mit 2 Ctr. Thomasmehl, 3 Ctr. Kainit und 1 1/2 Ctr. Chilisalpeter 14,26 Ctr. Roggen und 27,34 Ctr. Stroh vom Morgen geerntet. Auf dem ungedüngten Theil des Feldes betrug der Ertrag nur 6 Ctr. Korn und 14 Ctr. Stroh pro Morgen. Der durch die Düngung erzielte

Mehrertrag von 8,26 Ctr. Korn und 13,34 Ctr. Stroh entspricht nach Abzug der Düngungskosten einem Reingewinn von 44,75 M. pro Morgen. Herr Rittergutsbesitzer Freytag zu Noitz bei Spremberg erntete auf ganz leichtem Sandboden ohne Düngung 2,4 Ctr. Roggen und 4,8 Ctr. Stroh pro Morgen. Der mit 3 Ctr. Thomasmehl, 4 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilisalpeter gedüngte Theil desselben Feldes brachte pro Morgen 12 Ctr. Roggen und 21 Ctr. Stroh, also mehr 9,6 Ctr. Roggen und 16,2 Ctr. Stroh. Rechnet man die Düngungskosten auf 21 M., so beträgt der Reingewinn 52,80 M. pro Morgen. Auf dem Versuchsfelde des Landwirtschaftlichen Vereins Glandorf (Sannover) von leichter, sandiger Bodenbeschaffenheit wurden ohne Düngung nur 2,2 Ctr. Roggen und 13,25 Ctr. Stroh geerntet, während derjenige Theil des Feldes, welcher eine Düngung von 4 Ctr. Thomasmehl, 4 Ctr. Kainit und 1 Ctr. Chilisalpeter erhalten hatte, 10,2 Ctr. Roggen und 30,55 Ctr. Stroh brachte. Es wurde also durch die Düngung ein Mehrertrag von 8 Ctr. Roggen und 17,3 Ctr. Stroh erzielt, der nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 54,60 M. pro Morgen ergibt. Auf leichtem, warmem Sandboden wurden durch Herrn Reichert, Rothildenshof, Prov. Posen, durch eine Düngung mit 1 Ctr. Thomasmehl, 2 Ctr. Kainit und 1/2 Ctr. Chilisalpeter 6,65 Ctr. Roggen und 17,25 Ctr. Stroh pro Morgen erzielt. Der ungedüngt gebliebene Theil des Feldes brachte nur 4,1 Ctr. Roggen und 10 Ctr. Stroh pro Morgen, so daß also durch die Düngung ein Mehr von 2,55 Ctr. Roggen und 7,25 Ctr. Stroh pro Morgen geerntet, und durch diesen Mehrertrag nach Abzug der Düngungskosten ein Reingewinn von 14,75 M. pro Morgen erhalten wurde. Nach dem „Votivträger Landwirtschaft“ erntete Herr Fasteurath zu Kammerholz ohne Düngung 4,4 Ctr. Weizen und 13,5 Ctr. Stroh pro Morgen, dagegen stellte sich der Ertrag auf der mit 3 Ctr. Thomasmehl, 1/2 Ctr. Chilisalpeter und 1 1/2 Ctr. Chilisalpeter gedüngten Fläche auf 7,5 Ctr. Weizen und 24 Ctr. Stroh pro Morgen; die Düngung ergab also einen Mehrertrag von 3,1 Ctr. Weizen und 10,5 Ctr. Stroh und nach Abzug der Düngungskosten einen Reingewinn von 24 M. pro Morgen.

## Litteratur.

100 Volkslieder — 100 Freunde, alte, liebe, erprobte, vereint in einem schmucken, hübsch cartonnirten Bändchen, das sich bequemen in die Tasche stecken läßt und überall zur Hand ist, wenn man kein bedarf im still'n Heim oder im Kreise sangesfroher Genossen, ersuchen im Verlag von B. J. Tonger, Köln zu dem billigen Preise von M. 1 —. Die leichte Klavierbegleitung (Melodie auch in der rechten Hand) ermöglicht auch weniger geübten Spielern das Bändchen zu gebrauchen.

Um den vielfachen, fast täglich wiederkehrenden Irrthümern bei der Adressirung von Briefen oder Paket-Sendungen vorzubeugen, hat die Verlagsbuchhandlung von Bruno Trojisch in Chemnitz ein Verzeichniß sämtlicher Ortlichkeiten im Königreich Sachsen und Herzogthum Sachsen-Altenburg in ihrem Verlage erscheinen lassen. Dasselbe enthält streng alphabetisch geordnet die Namen sämtlicher Ortlichkeiten, sowie einzeln stehender Wohnplätze, Ortsteile, Häusergruppen, Schlösser, Rittergüter, Güter, Villen, Fabriken, Brauereien, Mühlen, Gasthöfe u. m. mit Angabe des betreffenden Amtsgerichtsbezirks und, was namentlich für die genaue Adressirung der Postsendung von Wert ist, mit Angabe der Postanstalt, von welcher aus die Bestellung der Sendungen erfolgt. Es giebt in Sachsen bekanntlich eine große Anzahl Orte, deren Namen in gleicher Schreibweise 3 bis 10 und noch mehrfach vorkommen, — der Ort Raundorf ist z. B. 17fach vertreten — und ist es dann zur Vermeidung der Verödgerung in der Zustellung von Sendungen unbedingt nöthig, daß aus der Adresse die genaue Lage des Bestimmungsortes ersichtlich ist. Mit Hilfe des genannten Ortsverzeichnisses wird dies in allen Fällen ermöglicht und machen wir deshalb Behörden, sowie Geschäftsleute ganz besonders auf dasselbe aufmerksam. Das Buch ist in allen Buchhandlungen zum Preise von M. 1 — käuflich; nach Orten, an denen sich eine solche nicht befindet, sendet die Verlagsbuchhandlung das Verzeichnis gegen Einzahlung von M. 1.10 in Briefmarken franco per Post.

Ca. 1/2 Million zahlende Abonnenten besitzt das illustrierte Welt-Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin. Braucht man da noch etwas zu seinem Lobe zu sagen? Ein Blick in die soeben erschienene erste Novembernummer belehrt uns über das Geheimniß dieses kolossalen Erfolges. Vorzüglich ausgeführte Moden-Genebilder, die mit Toiletten für Kinder, Mädchen und Handarbeitsvorlagen in reicher Zahl abwechseln, geben uns einen Begriff von der unübertroffenen Gediegenheit dieses Weltblattes. Man betrachte nur einmal das ausgezeichnete Jagdbild auf der Rückseite und frage sich, ob man etwas Ähnliches in andern Modenblättern zu sehen bekommt. Die beiliegenden Schnittmusterbogen verlegen selbst die Anfängerin in die angenehme Lage, ihren ganzen Bedarf an Kleidung ohne weitere Hilfe anfertigen zu können; überdies liefert der Verlag Extracutten nach eingehendem Körpermaß zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pf. für Schnitt für Erwachsene, 35 Pf. für solche für Kinder. Ferner bietet die erste Oktobernummer ein künstlerisch hervorragendes Moden-Colort, eine vierseitige Handarbeits-Vorlage, eine Monogram-Extrabeilage und endlich die ausgezeichnete, vornehm geleitete Unterhaltungs-Beilage „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis! — ist für nur 1 Mk. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei erster und dem Verlage John Henry Schwerin, Berlin W. 35, Steglitzerstraße 11.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 14. Oktober, 1 Uhr Betstunde, Diaconus Schulze.  
Sonntag, Dom. XX p. Trin.  
1/2 Uhr Beichte Diaconus  
9 „ Predigt (Apostelg. 22, 8—14) Schulze  
1/2 „ Gottesdienst zur Eröffnung des Confirmanden-Unterrichts, Oberpfarrer Prof. Kantg.  
8 „ Jungfrauenverein.

## Sinn- und Denksprüche.

Geh ohne Stab nicht durch den Schnee,  
Geh ohne Steuer nicht zur See,  
Geh ohn' Gebet und Gottes Wort  
Niemaß aus Deinem Hause fort.

Recht thun und edel sein und gut,  
Ist mehr als Geld und Ehr';  
Da hat man immer guten Mut  
Und Freunde um sich her,  
Und man ist stolz und mit sich ein,  
Schent kein Geschöpf und fürchtet kein's.

## Pirnaer und Petkuser Saar-Roggen

empfang und empfiehlt  
Weißbach. **Herrn Guntzer.**

### Ein Bäckergehilfe

wird bei 8-9 M. Lohn gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

100.000 M. ev. für nur 3 M. zu gewinnen, diese günstige Gelegenheit bietet die „Meißener Dombau-Geld-Lotterie“, von welcher der heutigen Ausgabe unseres Blattes ein Prospect des Bankhauses N o b. L h. Schröder in Berlin beiliegt; von dieser gewiß seltenen Gewinn-Chance sollte man umso mehr Gebrauch machen, da das genannte Bankhaus fortgesetzt von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; so fielen in den letzten Jahren Hauptgewinne von 600,000 M., 400,000 M., viermal 300,000 M., sechsmal 200,000 M., weitere à 150,000 M., 100,000 M., 90,000 M., 80,000 M., 70,000 M., 60,000 M. u. u. auf Loose, welche bei Schröder gekauft waren; auch in diesem Jahre hat genannte Firma ihren Kunden innerhalb 5 Wochen dreimal die größten Gewinne auszahlen können.

Für alle Hustende sind

## Kaiser's Brust-Caramellen

(Malzextract mit Zucker in fester Form) aufs dringendste zu empfehlen. 2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung.

Paket 25 Pfg. bei Felix Herberg, Rohrendrogerie in Pulsnitz, B. Augermann in Pulsnitz.

### Landwirtschaftlichem und städtischem

Dienstpersonal werden gewünschte Stellen unentgeltlich besorgt. Verwalter, Bögte, Schirmmeister, Kutscher, Knechte, Wirtschaftsterinnen, Stubens-, Küchens-, Haus- und Stallmägde werden gebeten, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Bei allen schriftlichen Aufträgen wird gebeten, für Porto und Bureaukosten 50 Pfg. in Briefmarken mit einzuschicken. Dasselbe wollen die Dienst-Herrschaften mit in Beachtung nehmen, bei Herrschaften berechne ich niedrige Vermittelungsgebühren.

Hochachtungsvoll

**J. A. Lehmann**  
in Bischofswerda, Albertstraße 13.

2 Mädchen können Schlafstelle finden bei Frau Schone, Dhorner Str. 133

### Ein gebrauchter Kinder-Handwagen

wird zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Exped. d. Blattes

## Lotterie

der V. Sächsischen  
Pferdezucht-Ausstellung  
in Dresden.

Ziehung am 12. Dezember 1899.

2400 Gewinne

darunter:

14 Gebrauchspferde, 58 goldene, silberne etc. Taschenuhren, Reisekoffer, Reisetaschen, Sättel, Reisedecken, Fahrdecken, Wagenfelle, Handtücher, Taschentücher, Wischtücher, Schlafdecken, Pferddecken etc.

Der Versandt der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankirt.

Loospreis 1 Mark

Ein Freiloos auf 10 Loose  
Porto und Liste 20 Pf., bei  
Nachnahme 30 Pf.

in den mit Plackaten versehenen  
Geschäften oder durch das Secretariat  
des Dresdener Rennvereins,  
Dresden, Victoriastrasse 26,  
zu beziehen.

## Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Odtber

### Kirmes-Feier,

wobei an beiden Tagen von nachm. 4 Uhr an **Ballmusik** stattfindet.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Heinr. Steglich.

**Rotes Milchpulver**  
von **A. Herb** in Pulsnitz / Sachsen.  
Dr. M. Pleissner:  
„Pulsnitzer Pressmilchpulver ist das anerkannt vorzüglichste und billigste Mittel bei mangelhafter Milchbildung“  
in Tafeln  
D.R.G.M. 42461.

## Naumann's Fahrräder



Vertreter für Pulsnitz und Umgegend:

## Bernhard Schöne.

## Zur Saat

empfehlen

Origin. - Seeländer Saat-Roggen,

do. Probsteier „ „

do. Pirnaer Gebirgs- „ „

do. Petkuser „ „

sowie auch Nachsaat

**Bernhard Mägel**, Lichtenberg,  
Pulsnitz, Niederlage-Bahnhof.

Ein gut beleumdeter, intelligenter Herr, welcher sich zum **Versich. - Beamten** ausbilden will, wird als

## Bezirksinspector

für Pulsnitz und Umgegend bei hohem festen Gehalt gesucht.

Dff. unter D. 2113 an G. L. Daube & Co., Dresden erbeten

Größte Auswahl!

## J. Eichler,

Schneidermstr.

am **Neumarkt**

empfehlen

große Anzüge v. 13 M an,

Kinder-Anzüge v. 1.75 M an,

Stoff- u. Arbeits-Anzüge,

Grimmitschauer-Hosen, gr. 3.80 M

Stoffhosen, Westen, Jaquetts usw.

Arbeits-hosen von M. 1.70 an,

Unterhosen u. -Sachen.

Bestellung nach Maß zu denkbar billigsten Preisen.

Großes Dammen- und Bettfedern-Lager.

## Grossartiger Erfolg



durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schminne.

Zu haben bei Herrn Barbier Miek, Pulsnitz.

## Nataly von Eschstruth

Illustrierte

Romane und Novellen

Erste Folge,

vollständig in 75 wöchentlich erscheinenden Lieferungen zu je **40 Pfennig.**

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen und kann das erste Heft sofort zur Ansicht vorlegen.

Verlagsbuchhandlung von

**Paul List,**

Leipzig, Johannisallee I.

Ein zuverlässiger Knecht wird zum sofortigen Antritt gesucht.  
Pulsnitz M. S. Nr. 8.

Unterrichtsbriefe für das

## SELBSTSTUDIUM

der gesamten Elektrotechnik und des Maschinenbauwesens. System Karmack-Hachfeld. Redigiert von O. Karmack und Regierungsbauam. Alexander.

1. Elektrotechnische Schule.

Gemeinverständliches Handbuch zur Ausbildung von Elektrotechnikern.

Maschinenbauschule.

2. Der Werkmeister.

3. Der Monteur, Vorarbeiter und Maschinist.

Vorstehende 4 Werke erscheinen in Lieferungen à 60 Pf. = 86 Kr. = 80 Cts.

Die vorstehenden, rühmlichst bekannten, brauchbarsten und besten Werke ihrer Art, welche, keinerlei besondere Vorkenntnisse voraussetzend, jedem strebsamen Techniker eine ausgezeichnete Gelegenheit geben, ohne den Besuch einer technischen Fachschule sich voll und ganz dasjenige Wissen und Können anzueignen, dessen ein Maschinentechniker oder Elektrotechniker bedarf, behandeln in sehr leicht verständlicher, klarer, einfacher, mustergültiger Darstellung alle Gebiete des gesamten Maschinenbauwesens beziehungsweise der Elektrotechnik und sind für alle Elektrotechniker beziehungsweise Maschinenbauer von hervorragender Bedeutung, berufen, unendlichen Nutzen zu schaffen, bietet doch das Studium jeden strebsamen Techniker eine ausgezeichnete bisher noch nicht gebotene Gelegenheit, ohne besonderen Aufwand an Geld und ohne seine berufliche Tätigkeit unterbrechen zu müssen, sich diejenigen Kenntnisse in überraschend leichter Weise anzueignen zu können, deren er bedarf, um innerhalb seines Berufes die höchsten Ziele — nicht nur Stellung eines Ingenieurs, Fabrikleiters, Werkmeisters, Monteurs, Installateurs etc., sondern auch alle diejenigen Stellen in Kommunal- und Staatsdiensten, für die der Besuch einer technischen Hochschule nicht ausdrücklich vorgeschrieben ist — zu erreichen. Wer sich in das Studium dieser Briefe vertieft und an der Hand dieses auf Grund reichster Erfahrung planmäßig angelegten Lehrmittels von Stufe zu Stufe fortschreitet, wird sich gediegene Kenntnisse auf allen Gebieten der Elektrotechnik oder des Maschinenbauwesens erwerben und unstreitig die schönsten und vorteilhaftesten Erfolge erzielen. Die Direktion eines Technikums, dessen Abgangsprüfungen unter Aufsicht eines Staatsbeamten stattfinden, wird alljährlich einen nur wenigen Wochen umfassenden Kursus einrichten, welcher dazu dienen soll, eine Wiederholung des gesamten, in unseren Unterrichtsbriefen gebotener Lehrstoffs vorzunehmen. Nach Beendigung dieses Kursus kann der Techniker an dieser Lehranstalt die Fach-Prüfung ablegen und erhält nach erfolgreicher Prüfung ein Reife-Zeugnis. Die Werke eignen sich auch vorzüglich zur Unterstützung des Unterrichts, zur Fortbildung von Studierenden, zur Repetition und zur Vorbereitung für Examen, und bilden Nachschlagewerke, die auf jede Frage des Maschinen- und Bauwesens Auskunft geben und somit eine ganze technische Bibliothek ersetzen. Es versteht sich, dass kein Elektrotechniker beziehungsweise Maschinengewerbetreibender sich diese Hefte anschaffen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, Verlag Bonnes u. Hachfeld, Leipzig u. Potsdam.

Reinwollener

## Lama,

hochfeine Neuheiten

für Kleider u. Blousen,

## Jacquard-Lama,

äußerst solide und haltbare Qualität, in ganz neuen Mustern,

reinwollenes Damentuch, einfarbig,

halbwollenes Damentuch, beste, sehr starke Waare, Elle 75 Pf. (des vorzüglichen Tragens wegen sehr empfehlenswerth),

Lama, in dunklen Mustern für Trauer,

reinwollner Rocklama, mit und ohne Kante, in verschiedenen Breiten,

halbwollner Rocklama, gute starke Waare, Elle von 50 ½ an,

reinwollner Flanell, in neuen Streifenmustern für feinere Unterröcke, Matinés, Tragkleidchen u. s. w.

einfarb. wollner Flanell, (Molton) in weiss, hellblau, ponso und melirt,

reinwollner Hemdenflanell, sehr fest, feinfädige Qualität.

— Muster bereitwilligst! —

## E. Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

## Gelegenheitskauf!!

Billig sind eine Partie Barchenthemden für Männer zu verkaufen.

**Apelt**, Dampfsmokerei.

## Ein anständiges Mädchen

kann Schlafstelle finden

Schloßstraße Nr. 111.

Wittwoch  
3. Mai 18  
gefügt ge  
Rathschreib  
anzubringen  
Gejet, d  
Für  
angefertigt w  
ligten aus.  
Bis  
Im  
unter Mitarb  
Ein  
den 3. Nov  
vom 6. Nov  
Berkes zu en